1895. **Der Gesellige.** No. 178.

Donnerstag, 1. August. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Umschau.

Die bei Rentengutsbildungen seither gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß die Vorbedingungen für die Lebensfähigkeit der Rentengüter mit größerer Beachtung der örtlichen Verhältnisse beurtheilt werden müssen. Unter diesen Vorbedingungen sind es namentlich folgende, die einer besonders sorgfältigen Prüfung bedürfen: Die Größe der Rentengüter mit Berücksichtigung der bestehenden Bodenvertheilung in der betreffenden Gegend, die zweckmäßige Zusammensetzung der Kulturarten und der Bodengattungen für das einzelne Rentengut, der Umfang und die Bauart der erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, der Umfang des zur wirthschaftlichen Ausstattung des Rentengutes nothwendigen lebenden und todten Inventars, die Angemessenheit der Kaufpreise, die Höhe der Betriebsmittel für die erste Einrichtung des Rentengutes.

Die Prüfung dieser Vorbedingungen lag bisher an erster Stelle den Kommissaren ob. Es kann jedoch von ihnen, zumal bei der Ausdehnung des Geschäftsbezirks einzelner Kommissionen, nicht unter allen Umständen eine so eingehende Kenntniß der örtlichen Verhältnisse vorausgesetzt werden, wie sie in der Gegend angesessenen, mit dergleichen landwirthschaftlichen Fragen berufsmäßig beschäftigten Personen beizuwohnen pflegt. Die Erfahrung solcher Personen nutzbar zu machen, liegt im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung der Rentengutsbildungen.

Der preußische Landwirthschafts-Minister hat daher bestimmt, daß fortan bei Begründung von Rentengütern gemäß § 12 des Gesetzes von 7. Juli 1891 die Kommissare der Regel nach über alle den wirthschaftlichen Bestand der Rentengüter bedingenden Verhältnisse, insbesondere über die oben hervorgehobenen Punkte, sich des Beirathes derjenigen Personen zu bedienen haben, die der Generalkommission auf ihr Ersuchen von den Vorsitzenden der Kreisausschüsse als hierfür geeignet werden bezeichnet werden.

Aus dem nämlichen Gesichtspunkte erscheint es zweckmäßig, den Kreisausschüssen eine Betheiligung als begutachtende Organe vornehmlich bei Koloniebildungen in Rentengutssachen im Rahmen des für letztere geltenden Auseinandersetzungsverfahrens einzuräumen. Die Generalkommissionen sind daher — wie die „Berl. Korrespondenz" mittheilt — mit entsprechenden Anweisungen versehen worden.

Auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens hat der vergangene Monat für Preußen eine einschneidende Aenderung zu verzeichnen. Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, ist im preußischen Abgeordnetenhause in zweiter und dritter Lesung mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Eine Zentralgenossenschaftskasse soll in Berlin gegründet werden, der vom preußischen Staate ein Darlehn von 5 Millionen Mark zu 3 pCt. vorgestreckt werden wird. Nach der Begründung soll diese Anstalt hauptsächlich dazu dienen, den bestehenden Genossenschaften als eine Zentralstelle zu dienen, ihnen im Bedarfsfalle billigeres Geld zu gewähren, als sie es auf dem Privatgeldmarkte zu erhalten vermögen und ihre überflüssigen Mittel aufzunehmen. Dadurch soll eine Verbilligung des Kredits und eine Ausdehnung des Genossenschaftswesens, namentlich in den ländlichen Bezirken des preußischen Ostens, herbeigeführt werden. Die einflußreichsten Verbände der bestehenden Genossenschaften haben sich zwar von vornherein gegen das ganze Prinzip ausgesprochen. Insbesondere hat der Anwalt der Schulze-Delitzschen Kreditvereine Schenk als einziger in der Kommission gegen das Gesetz gestimmt und seine Stellung im Abgeordnetenhause namens dieser Vereine in längerer Rede begründet. Auch die Raiffeisenschen Darlehnskassen haben schon auf dem Vereinstage in Kassel am 19. Mai d. J. eine ziemlich ablehnende Stellung eingenommen. Die Regierung hat jedoch nach dem Grundsatze: Wenn ich dich liebe, was gehts dich an? auf ihrem Standpunkte beharrt und der Entwurf wird zweifellos Gesetz werden.

Der Gesetzentwurf ist namentlich zum Wohle der ländlichen Grundbesitzer bestimmt und darf so als Einleitung derjenigen Gesetzgebung zu Gunsten der Landwirthschaft gelten, die der preußische Finanzminister in der bereits erwähnten Aeußerung für die nächsten 30 Jahre in Aussicht gestellt hat.

Der preußische Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten befindet sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise im Westerland Sylt. Dort ist er mit fürstlichen Ehren von der Gemeinde empfangen worden. Bei Ankunft des Zuges war auf dem Bahnhof die uniformirte freiwillige Feuerwehr mit uniformirter Musikkapelle als Ehrenkompagnie aufgestellt, die mit klingendem Spiel hinter dem Minister her bis zum Strande mitmarschirte, unter großem Zulauf vom Publikum.

Der württembergische Minister des Innern, Herr v. Pischek hat dieser Tage auf einer Wander-Versammlung der württembergischen Landwirthe in Ellwangen eine jetzt im Wortlaut vorliegende Rede gehalten, die nicht bloß für süddeutsche Landwirthe beachtenswerth ist. Herr v. Pischek hob das warme Interesse des Königs von Württemberg für das Wohl der ländlichen Bevölkerung hervor und betonte, daß die württembergische Regierung sich der Verpflichtung, der Landwirthschaft in ihrer gegenwärtigen bedrängten Lage helfend beizustehen, voll bewußt sei und sich nach besten Kräften bemühen werde, dieser Verpflichtung nachzukommen. Dann fuhr er fort:

„Nur bitte ich hierbei zwei Dinge nicht zu übersehen: fürs Erste, daß die Landwirthschaft nicht bloß in Württemberg und Deutschland, sondern in Folge der auf die Preise drückenden Ueberproduktion der überseeischen Länder fast in der ganzen Welt Noth leidet. Die Klagen der Landwirthe sind in Oesterreich-Ungarn, in Rußland, in Frankreich, in Nordamerika nicht minder lebhaft und nicht minder begründet als in Deutschland, und selbst für den argentinischen Landwirth sind die Weizenpreise nachgerade auf einer Stufe angekommen, unter welche sie nicht mehr zu sinken vermögen, wenn der Landwirth noch soll bestehen können. Wenn aber hiernach die Bedrängniß der Landwirthschaft eine allgemeine, auf den Produktionsverhältnissen des ganzen Erdballs und der Entwickelung des Weltverkehrs beruhende ist, so kann ein einzelner Staat, und vollends ein kleiner Staat wie Württemberg, diese Nothlagen und ihre Ursachen nicht beseitigen, und auch die Mittel, durch welche er der Realisirung ihrer schädlichen Wirkungen entgegenarbeiten kann, sind nur beschränkte. Immerhin aber kann der Staat durch Belehrung und Anregung, durch Förderung der Verbesserung des landwirthschaftlichen Betriebes — und in dieser Hinsicht läßt sich ja durch Tiefkultur, durch rationelle Düngung, durch gute Auswahl des Saatgutes u. dergl. gewiß noch viel erreichen — er kann ferner durch Unterstützung der landwirthschaftlichen Nebenbetriebe, insbesondere der Thierzucht, durch thatkräftige Begünstigung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens, durch Hinwirken auf Erleichterung und Verbilligung des landwirthschaftlichen Kredits, durch eine die Ausnutzung der Naturkräfte und die Abwendung ihrer schädlichen Wirkungen fördernde Gesetzgebung eine sehr wohlthätige und die Nothlage wesentlich lindernde Thätigkeit entfalten.

Nur kann die Regierung, und das ist der zweite Punkt den ich nicht zu vergessen bitte, den zur Entfaltung einer solchen Thätigkeit erforderlichen Aufwand von Geldmitteln nicht überspannen. Denn was sie mit der einen Hand giebt, muß sie zuvor mit der andern Hand nehmen, und zwar größtentheils von denselben Landwirthen, die sie unterstützen will, und zu einem anderen Theil von Leuten, welche eine Unterstützung ebenso gut gebrauchen können, wie die Landwirthe. Die Regierung kann eben nicht ausschließlich für die Interessen der Landwirthe sorgen, sondern sie muß auch die Interessen der übrigen Bevölkerungsklassen im Auge behalten.

Wir führen in Deutschland Jahr aus Jahr ein nicht bloß für etwa 300 Millionen Mark Getreide, sondern auch für einige Tausend Millionen Mark Kaffee, Baumwolle, Wolle, Tabak, Petroleum u. s. w. ein und wir können bei der Beschränktheit der uns für die Ausfuhr zu Gebote stehenden Rohprodukte diese kolossale Einfuhr, welche mit der starken Vermehrung unserer Bevölkerung von Jahr zu Jahr wächst, wenn wir nicht jäher Verarmung anheimfallen sollen, nur durch Erzeugnisse unserer Industrie, durch Fabrikate bezahlen. Wir müssen also neben der Landwirthschaft auch die Industrie fördern und heben und konkurrenzfähig mit den anderen exportiereden Ländern erhalten. Eine zu weit gehende künstliche Steigerung der Getreidezölle kann aber die Industrie nicht ertragen. So gilt es für die Regierung, wie fast überall, so auch hier, zwischen den sich gegensätzlich gegenüberstehenden Interessen die dem durchschnittlichen, allgemeinen Wohl entsprechende Mittellinie zu finden und einzuhalten."

Die Konferenz der Vertreter deutscher Innungsverbände und Innungsausschüsse, welche am Montag begonnen hat und bis heute, Mittwoch, währen soll, wird bei verschlossenen Thüren abgehalten, d. h. die Verhandlungen sind „vertraulicher Natur". Aus der kurzen halbamtlichen Mittheilung, welche über die Konferenz veröffentlicht wurde, ist nur ersichtlich, daß die Regierung der Versammlung vier Vorlagen unterbreitet hat, welche die Organisation des Handwerks, des Lehrlingswesen, die Handwerkerkammern und den Meistertitel betreffen. Ueber den Inhalt dieser Vorlagen ist nichts bekannt. Um so mehr ist eine Mittheilung geeignet, Aufsehen zu erregen, welche der Vorsitzende der Dresdener Gewerbekammer, Buchdruckereibesitzer Schröer, der jetzt auch an der „Berliner Konferenz" theilnimmt, dieser Tage auf dem Verbandstage des sächsischen Innungsverbandes zu Meißen gemacht hat. Herr Schröer sprach sich, wie uns berichtet wird, dagegen aus, daß der Verbandstag eine neue Petition an Bundesrath und Reichstag um Einführung des Befähigungsnachweises richte. Als Grund für diese Stellungnahme gab Herr Schröer an, daß zu den Vorlagen, mit welchen sich die Konferenz der Vertreter deutscher Innungsverbände und Innungsausschüsse zu befassen haben werde, auch Bestimmungen gehörten, nach welchen Diejenigen, die Gesellen und Lehrlinge beschäftigen wollen, der Innung angehören, ein Handwerk berufsmäßig erlernt haben, das vierundzwanzigste Lebensjahr überschritten haben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein müssen. Das wäre allerdings eine Art „Befähigungsnachweis". Es wird sich ja wohl bald herausstellen, ob diese Mittheilungen zutreffend sind.

Wenn auch die Vorgänge im Osten Europas deutscherseits mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden, so geschieht dies doch in politischer Hinsicht mit einer größeren Ruhe und Gelassenheit, als es in Rußland, Oesterreich-Ungarn, England und auch in Frankreich der Fall ist. Das wirthschaftliche Interesse, das Deutschland in den Balkanländern hat, ist aber bedeutend, und es kann Deutschland nicht gleichgültig berühren, ob das schwer Errungene durch revolutionäre Umtriebe oder politische Umgestaltungen in jenen Ländern gestört wird oder gar wieder verloren geht.

Der Absatz Deutschlands nach dem Osten Europas entwickelte sich in Millionen Mark wie folgt:

nach	1880	1890	1893
der Türkei	6,71	34,08	40,96
Rumänien	11,52	53,43	43,57
Serbien	0,72	3,13	3,50
Bulgarien	0,15	2,88	5,85
Griechenland	1,18	3,73	3,19
Zusammen	20,28	97,25	97,07

In den Zahlen für 1880 ist die Ausfuhr Hamburgs und Bremens nicht mitenthalten wegen des erst im Jahre 1888 erfolgten Zollanschlusses beider Gebiete.

Die geographische Lage Deutschlands bringt es mit sich, daß es mit den Staaten auf der Balkanhalbinsel zu Lande nur durch Vermittelung anderer dazwischen liegender Staaten verkehren kann, während der Seeweg um Westeuropa herum sehr lang ist. Um auf dem kürzesten Wege dahin zu gelangen, wurden deutscherseits Eisenbahn-Tarifvereinbarungen abzuschließen gesucht unter Erschwerungen, die bekannt genug sind. Die Folge dieses mangelnden Entgegenkommens von Seiten Oesterreich-Ungarns war die Errichtung der deutschen Levantelinie von Hamburg aus, welche sich für den Absatz Deutschlands nach dem Orient als sehr nützlich erwiesen hat. Wenn erst die Schifffahrtshindernisse am Eisernen Thore beseitigt sein werden, wird die uralte Verkehrsstraße auf der Donau den deutschen Handel mit dem Orient gewiß noch stärker heben.

Die Wiener „Neue Fr. Presse" veröffentlicht eine Unterhaltung, in deren Verlauf einer ihrer Redakteure den bulgarischen Metropoliten Clement über den Erfolg der bulgarischen Deputation in Petersburg befragte. Der Metropolit erklärte, er sei mit dem erzielten Erfolge sehr zufrieden; die „Aussöhnung Rußlands mit Bulgarien" könne als feststehende Thatsache angesehen werden. Ueber die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Rußland den Fürsten Ferdinand anerkennen werde, enthielt sich Clement jeder Aeußerung, doch konnte aus seinen allgemeinen Auslassungen entnommen werden, daß die „Aussöhnung" nur unter der Voraussetzung geschehen könne, daß der Fürst den orthodoxen (griechisch-katholischen) Glauben annehme. Der Metropolit erklärte, Bulgarien müsse und werde ganz bestimmt eine orthodoxe Herrschaft haben. Die Deputation ist am 30. Juli von Wien nach Sofia weitergereist.

Berlin, den 31. Juli.

— Am nächsten Freitag beabsichtigt der Kaiser in Kiel einzutreffen, um Abends auf der „Hohenzollern" sich durch den Kaiser Wilhelm-Kanal über Brunsbüttel nach Cowes zu begeben. Die „Hohenzollern" wird vom Kreuzer „Gefion" begleitet. Die Kapelle der 1. Matrosen-Division hat Befehl erhalten, die Reise nach England mitzumachen. Der Kaiser wird auf dem Hinwege nach England auch die Insel Helgoland besuchen.

— Prinz Heinrich hat an Bord des Panzers „Wörth" Plymouth verlassen, um sich in der Nähe von Kap Lizard mit dem deutschen Geschwader zu vereinigen.

— Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaisers, ist zwar erst 11 Jahre alt, bekleidet aber schon den Rang eines Unterlieutenants zur See. Am Montag nun hat der Prinz bei Saßnitz bei einer Fahrt des Schiffes „Kaiseradler" während $1^1/_2$ Stunden selbst das Steuer geführt. Bei der Ankunft des Kaisers in Dwasiden hatten die Prinzen am Landungssteg bei Dwasiden ein Transparent angebracht mit der weithin leuchtenden Inschrift: „Sei uns herzlich willkommen, lieber Vater!"

— Kapitän zur See Freiherr von Bodenhausen ist von seiner Stellung als Oberwerftdirektor entbunden und zu seinem Nachfolger Kapitän zur See Hugo von Schuckmann, der bisherige Kommandant des Schulschiffes „Stosch", ernannt worden.

— Die Bestimmungen für die Kaisermanöver bei Stettin sind im Großen und Ganzen festgestellt. Danach wird für die beiden Armeen eine für alle drei Tage giltige General-Idee ausgegeben werden, welche die allgemeine Kriegslage, unter der die beiden Gegner sich gegenübertreten, wiederspiegelt. Jede Armee wird daraus ersehen, von wo sie gekommen ist, was von ihr gefordert wird, ob und wo sie unter Umständen Unterstützung findet und was vom Gegner bekannt ist. Mit der General-Idee zugleich wird für den ersten Manövertag eine Spezial-Idee für jede Armee gegeben werden; die weiteren Spezial-Ideen richten sich dann nach dem Verlauf des Manövers. Besonders ist bei der Anlage der Kaisermanöver sehr in Betracht gezogen worden, daß bei so großen Truppen-

Versammlungen jeder Tag einen sehr erheblichen Kostenaufwand verursacht, und die aufgestellte Zeiteintheilung ist so festgelegt worden, daß die den Truppen nöthigen Ruhetage auf den Sonntag fallen und daß die Manöver nicht durch den Sonntag unterbrochen werden. Gewisse Hindernisse und Dorfgefechte wird man vermeiden. In gewissem Maße wird der Gang der Manöver in einer bestimmten, vorbedachten Richtung erhalten werden, um das lehrreichste Gelände auszunutzen, interessante Gefechtsmomente herbeizuführen, während der Uebungen die Truppen zu verpflegen und endlich die Rückkehr der Truppen in die Garnison zu erleichtern. Der als wahrscheinlich zu betrachtende Verlauf der Manöver wird den Anhalt für die schon im Voraus der Intendantur zu bezeichnenden Punkte für Niederlegung der Biwakbedürfnisse geben. Es werden dazu größere Ortschaften gewählt werden, in denen geeignete Räume zu ermiethen und die Gespanne unterzubringen sind, solche, die nahe an den vermuthlichen Biwaksplätzen, aber abseits des Gefechtsfeldes liegen.

— Galizische Blätter bringen die Meldung, Kaiser Wilhelm habe durch den Gesandten von Bülow beim Vatikan dem Kardinal Grafen Ledochowski zu dessen fünfzigjährigem Priesterjubiläum seine Glückwünsche übermitteln lassen.

— Von den Reichstagsabgeordneten ist ein beträchtlicher Theil an dem Jubiläum des Krieges von 1870/71 betheiligt. Mehr als der siebente Theil der Volksvertreter zählt zu den aktiven Theilnehmern des Feldzuges.

Belgien. In der Kammersitzung am Dienstag erklärte der Sozialist Defuisseaux Namens der Linken, wenn die Mehrheit des Hauses das Schulgesetz durchdrücke, so werde sie die Revolution rechtfertigen. Wenn der König das Gesetz bestätige, werde sich das Volk erheben. Dann werde der König sagen können, daß er durch den Fanatismus seiner Minister um Land und Krone gebracht worden sei. (Entrüstungssturm rechts.) Der Ministerpräsident erwiderte, die Rede des Abgeordneten Defuisseaux müsse als kindische Naivetät angesehen werden. Die Regierung werde derselben keine Rechnung tragen.

Dagegen verlautet, daß im Ministerrath beschlossen wurde, das Schulgesetz dahin abzuändern, daß der Religionsunterricht in den Schulplan nicht als obligatorischer Lehrgegenstand aufgenommen werden soll. — Die liberalen und sozialistischen Abgeordneten hielten eine Versammlung ab und verständigten sich dahin, an den weiteren Berathungen über das Schulgesetz nicht mehr theilzunehmen.

Afrika. Aus Zanzibar wird gemeldet, 200 englische Marinesoldaten wären am 21. Juli in Gasi angekommen und hätten den Ort verlassen gefunden. Der ganze Mymie-Stamm solle sich im Aufstande befinden; an der Küste herrsche große Unruhe. Die Feindseligkeiten könnten binnen Kurzem beginnen. Beim Angriff auf das befestigte Lager im Bereiche von Schimba müsse man auf einen hartnäckigen Widerstand gefaßt sein.

Unwetter.

Die Gewitter, die in den letzten Tagen in unserem Osten niedergegangen sind, haben auch in Ostpreußen, wo sie meistens mit wolkenbruchartigen Regengüssen, Sturm und Hagelschlag verbunden waren, arg gehaust. So sind z. B. in Tilsit im sogen. Irrgarten viele Bäume umgebrochen, an den Straßen sind Zäune vollständig eingedrückt worden. Am Sonnabend Nachmittag war die Dunkelheit während des Gewittersturmes so groß, daß in den Läden und Werkstätten die Lampen angezündet werden mußten. Viele Tabaks- und Getreidefelder in der Umgegend von Tilsit sind durch das Unwetter völlig vernichtet. In Krakonischken hat der Orkan einen etwa 100 Jahre alten Baum sammt der Wurzel aus der Erde gerissen. An vielen Stellen hat der Blitz Gebäude in Brand gesetzt; andere sind vom Sturm geradezu umgerissen worden. Auf dem Felde stehende Strohstaken wurden auseinandergefegt, einige Staken auch vom Blitz eingeäschert. Seit Menschengedenken ist in jener Gegend ein solches Unwetter nicht mehr beobachtet worden. Im Ragniter Kreise hat das Unwetter namentlich in den Waldungen großen Schaden angerichtet. Mächtige Kiefern und Tannen sind wie Strohhalme geknickt oder entwurzelt und liegen quer durcheinander.

In der Szittkehmer Gegend folgte bei einem geradezu furchtbaren Gewitter etwa eine halbe Stunde lang Schlag auf Schlag. In Pablindzen fuhr der Blitz in einen hölzernen Viehstall und tödtete eine mitten unter sieben Rindern stehende Kuh. Die anderen Thiere blieben merkwürdigerweise unversehrt. Das Gebäude gerieth in Brand. — Aus dem Angerburger Kreise wird berichtet: Während die Besitzer des Dorfes Rosengaten mit dem Einfahren des Korns beschäftigt waren, brach ein heftiges Gewitter los. Um sein Fuder nicht naß werden zu lassen, fuhr der Stellmacher G. eiligst nach Hause. Dabei erschlug ein Blitzstrahl ihm beide Pferde. Er selbst fiel bewußtlos vom Fuder, erholte sich aber bald, ohne Schaden gelitten zu haben. Ebenso erholte sich seine Tochter, die mit auf dem Fuder gesessen hatte. — In Tellitzkehmen setzte das Gewitter einen Stall und die Wagenremise des dortigen Grundbesitzers Frank in Flammen. Beim Wirthe Schmidt in Marczinowen traf der Blitz das Storchnest auf dem Scheunendache, tödtete die jungen Störche und fuhr längs der Giebelwand in die Erde, ohne zu zünden.

Ein seltenes Schauspiel bot sich am Sonnabend den Badegästen im Seebade Cranz. In der neunten Abendstunde zog am westlichen Himmel, etwa vier Meilen von Cranz entfernt, ein Gewitter auf. Der Himmel war vor Wetterleuchten zeitweise ein Flammenmeer. Tausende von Zuschauern bewegten sich auf der Uferpromenade und auf dem Korso, um das erhabene Schauspiel zu genießen. Welch' furchtbare Wirkung ein niederfahrender Blitzstrahl haben kann, zeigt die Vernichtung einer alten Eiche durch Blitzschlag im Park zu Aweiden, wie sie nach dem Urtheil von Forstmännern völlig vereinzelt dasteht. Der Strahl ist in den Baum von oben hineingefahren, hat ihn bis über die Mitte durchschlagen, ist dann, sich theilend, rund um den Stamm herumgefahren und hat den Stamm wie mit einer Säge abgeschnitten, sodaß der obere Theil herabstürzte. In den noch stehenden, etwa sechs Meter hohen und einen Meter im Durchmesser haltenden Stumpf ist der Blitz hineingefahren, als ob er die Form eines gewaltigen Keiles gehabt hätte. Die Rinde des Baumes ist völlig abgeschält; die Splitter, worunter sich Stücke von Meterlänge und Zentnerschwere befinden, sind 20 bis 30 Meter im Umkreise umhergestreut.

Auch in der Provinz Posen hat das Unwetter mannigfache Schäden angerichtet. So wird dem „Geselligen“ aus Rogowo geschrieben: Das Thermometer zeigte am Montag Nachmittag im Schatten an der Nordseite 28 Grad Reaumeur. Gegen 5 Uhr brach am südlichen Horizont ein mächtiges Gewitter los. Erst vereinzelt und klein, dann immer dichter und größer raste der Hagel herab. Man konnte nicht 50 Schritte weit sehen. Die Hagelschlossen hatten die Größe von Hühnereiern. Starke Bäume brach die Gewalt des Orkans. Die niedrigen Wiesen waren in wenigen Minuten völlig überschwemmt und glichen kleinen Seeen. Viele Gänse wurden auf dem Felde getödtet. Eines solchen Unwetters können sich die ältesten Leute nicht entsinnen. Die auf dem Felde gebliebene Ernte ist vernichtet.

In Rawitsch wurden am Montag Abend fast alle Straßen durch den Gewitterregen überschwemmt. Das Wasser floß in die Kellerräume der Häuser. Die in einem Keller lagernden Tabakvorräthe eines hiesigen Schnupftabak-Fabrikanten wurden unter Wasser gesetzt. In der Umgegend ist durch Blitzschläge an mehreren Stellen Feuer verursacht worden. In Annapol schlug der Blitz in die Bude eines Obstpächters, setzte sie in Brand und tödtete den Obstpächter und dessen Hund.

Infolge Blitzschlages wurden am Dienstag in Cörbecke bei Warburg (Prov. Hessen-Nassau) sechs Häuser, darunter das Schulgebäude eingeäschert. Auch mehrere Personen wurden vom Blitz getroffen und schwer verletzt.

Der gestern schon kurz erwähnte, am Montag über Niederbayern niedergegangene orkanartige Sturm hat in Geiselhöring zwei riesige Bäume abgebrochen und auf die Kirche geschleudert, woselbst sie das Dach durchschlugen. Viele Kamine wurden herabgeschleudert und Schieferdächer abgehoben. Eine Scheune wurde vollständig zertrümmert und der Sohn des Bauern unter den Trümmern begraben. Trotzdem der Orkan nur etwa zehn Minuten dauerte, hat er doch entsetzliche Verwüstungen angerichtet. Mehrere Eisenbahnwaggons, welche sich vor einer Malzfabrik befanden, wurden über die Böschung hinabgeworfen. Auch an dem Bahnhofsgebäude wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Furchtbare Gewitter haben am Montag auch in Frankreich im Departement Haute-Marne viele Dörfer und Gemeinden schwer heimgesucht. Die Felder sind durch Hagelschlag vernichtet. Der Präfekt des Departements forderte vom Minister des Innern sofortige staatliche Unterstützung der von dem Unwetter Betroffenen.

Dienstag früh wurde in Florenz ein leichter Erdstoß beobachtet. In den benachbarten, bereits durch Erdbeben heimgesuchten Landstrichen wurde ein sehr heftiger Erdstoß verspürt, welchem ein unterirdisches Getöse vorausging, so daß die Bewohner äußerst beunruhigt sind.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli.

— **Die Weichsel ist gestern bei Thorn von 0,28 Meter auf 0,60 Meter über Null gestiegen.**

— Wie bekannt besteht der Plan, nach Beendigung der Weichselregulierung die Elbinger Weichsel vom Haff bis zum Danziger Haupt für größere Binnenschiffe fahrbar zu machen und am Danziger Haupt eine den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechende Schleuse anzulegen. Es finden nun seit längerer Zeit umfangreiche Vermessungen längs der geplanten Kanallinie statt, auch sind eine Anzahl Bohrungen bis zu größerer Tiefe ausgeführt worden, um geeigneten Baugrund zu den Schleusenanlagen zu finden. Zur Begutachtung und Prüfung dieser Vorarbeiten fand unlängst auf der Baustelle am Danziger Haupt eine Konferenz statt, an welcher die Herren Wirkl. Geheimer Baurath Kummer, Dezernent für Strombauten im Ministerium, ferner die Herren Oberbaurath Andersen und Wasserbauinspektor Delion und andere Herren theilnahmen. Hinzugezogen wurden außerdem die Herren Reg.-Landmesser Herselbein und Brunnenbauer Niblau aus Tiegenhof. Auf Grund der Bohrergebnisse wurde festgestellt, daß fast überall der Baugrund gut ist, so daß der Ausführung der Schleuse in dieser Beziehung nichts entgegen steht und dem Projekt I., welches das früher Boschke'sche Gehöft zur Mittellinie hat, der Vorzug zu geben ist. Für dieses Projekt werden zur genauen Untersuchung des Baugrundes die Bohrungen, welche sich bis 25 Meter Tiefe erstrecken, fortgesetzt.

— Im § 17 des Reichsviehseuchengesetzes vom 1. Mai 1894 ist bestimmt, daß auch die öffentlichen Schlachthäuser von beamteten Thierärzten überwacht werden sollen. Die Kosten dieser Ueberwachung fallen gemäß den Bestimmungen in § 7 des preußischen Ausführungsgesetzes vom 18. Juni 1894 bezw. in § 24 des preußischen Gesetzes vom 12. März 1881 den Unternehmern zur Last und werden in Ermangelung gütlicher Einigung von den Regierungs-Präsidenten festgesetzt. Inwieweit auch die Wochenmärkte, auf welche Vieh regelmäßig oder doch häufiger zum Verkauf aufgetrieben wird, sowie Gastställe, private Schlachthäuser und Ställe von Viehhändlern der Beaufsichtigung durch beamtete Thierärzte dauernd oder vorübergehend zu unterwerfen sind, bleibt gemäß § 7 des preußischen Gesetzes vom 12. März 1881 zunächst dem Ermessen der Regierungs-Präsidenten überlassen. Der Landwirthschafts-Minister hat Letzteren jedoch empfohlen, in Zeiten des Auftretens von leicht übertragbaren Viehseuchen diese für die Unterdrückung derselben wichtige, veterinärpolizeiliche Maßregel regelmäßig anzuwenden. Auf die Kosten derartiger thierärztlicher Ueberwachungen finden die oben angeführten gesetzlichen Bestimmungen gleichfalls Anwendung

— [Sommertheater.] Der neue Schwank von Schönthan und Kadelburg „Zum wohlthätigen Zweck“ erregte auch bei der gestrigen zweiten Aufführung, in allen Rollen gut besetzt, große Heiterkeit, und den Darstellern wurde von den leider nur in geringer Zahl anwesenden Zuschauern mit reichlichem Beifall gelohnt. Ebenso reichen Beifall fand die Kapelle des 141. Regiments unter der Leitung des Herrn Kluge für die ausgezeichnete Ausführung der Konzertstücke, unter denen als ganz besonders gelungen die Jubelouverture von Bach, die Ouverture „Ruy Blas“ von Mendelssohn, die große Phantasie aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni und die Paraphrase über „Das treue deutsche Herz“ von Schreiner hervorgehoben sein.

— Emil Neumann-Bliemchen, der Begründer der ersten Leipziger Sänger aus dem alten Schützenhause zu Leipzig, der wohlbekannte Komponist und unübertreffliche Darsteller sächsischer Humoresken, wird mit seiner aus sieben tüchtigen Künstlern bestehenden Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger-Gesellschaft (Herren Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow und Ledermann) am 4. und 5. August im „Tivoli“ zwei humoristische Abende geben. Sämmtliche Nummern des Spielplanes sind jeden Abend neu und in Graudenz noch nicht zum Vortrag gebracht worden.

— Ueber den Todtschlag in Lindenau, Kr. Graudenz, erfahren wir heute aus sicherer Quelle folgendes: Die vier Knechte Schütz, Felski, Reich und Laskiewicz geriethen am Sonntag mit dem Leuteaufseher Greske in Streit und versetzten ihm schließlich eine Menge Stockhiebe, von denen mehrere den Schädel trafen. Sie ließen den Bewußtlosen dann im Chausseegraben liegen, wo er in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestorben ist. Die Untersuchung hat ergeben, daß Greske mehrere Schädelbrüche erlitten hat.

— Der gestern erwähnte Unglücksfall hat sich nicht in Krusch, sondern in Kommerau, im Kreise Schwetz, ereignet; es wird uns darüber noch folgendes geschrieben: Am Tage der Kircheneinweihung zu Warlubien sah die Besitzerwittwe Ott zu Kommerau mit ihrer Schwester, der Besitzerwittwe Müller aus Butzig, vom Fenster ihrer Wohnung aus einem vom Feste zurückkehrenden Fuhrwerke nach, als unterdessen der bei Frau Ott zum Besuch weilende Rentier Baltzer aus Krusch, der Bräutigam der Frau M., einen auf dem Fensterbrette liegenden verrosteten Revolver zur Hand nahm und sich damit zu schaffen machte. Plötzlich krachte ein Schuß und mit jähem Aufschrei brach Frau Ott zusammen. Eine Kugel war ihr in den Rücken gedrungen und hatte den rechten Lungenflügel tödtlich verletzt. In wenigen Augenblicken war die Getroffene eine Leiche. Rentier Baltzer hatte keine Ahnung davon, daß der durch Nachlässigkeit liegen gebliebene Revolver geladen war. Der Mann der Verstorbenen war vor etwa Jahresfrist ebenfalls durch Unfall ums Leben gekommen. Er war bei Neuenburg, als seine Pferde scheu wurden, vom Wagen gestürzt und nach wenigen Tagen gestorben. Es hinterbleibt von der so schwer heimgesuchten Familie Ott ein einziger, noch unmündiger Sohn, der bei der Rückkehr von der Kirchweihe seine Mutter sterbend vorfand.

*— [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: dem Postdirektor Petz die Vorsteherstelle des Postamts in Konitz endgültig; dem Ober-Postkassen-Kassirer Färber aus Frankfurt a. M. die Rendantenstelle bei der Ober-Postkasse in Gumbinnen; dem Postinspektor Zanner aus Köslin das Postamt in Gumbinnen; dem Postkassirer Flemming aus Beuthen (Oberschl.) und dem Telegraphenamtskassirer Zahn aus Hamburg Postinspektorstellen für die Bezirke der Ober-Postdirektionen Köslin bezw. Königsberg; dem Postsekretär Werrmann aus Leipzig eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig. Die Vorsteherstelle des Postamts in Tempelburg ist dem Postsekretär Kreker aus Kattowitz übertragen worden. Ernannt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Stein in Stolp zum Postkassirer, der Postsekretär Dümichen in Bromberg zum Ober-Postkassenbuchhalter. Versetzt: die Posträthe Rogetzki von Posen nach Danzig, Sack von Gumbinnen nach Stettin, Wichura von Arnsberg nach Gumbinnen; der Ober-Postkassen-Rendant Fellmann von Gumbinnen nach Magdeburg.

Danzig, 30. Juli. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der Schraubendampfer „Ida“ aus Danzig, mit Weizen- und Zuckerladung, sowie 16 Mann Besatzung und zwei Passagieren nach London unterwegs, strandete auf der Happisburgh-Sandbank (Grafschaft Norfolk). Ein Rettungsboot eilte sofort herbei, konnte aber wegen der hohen Brandung Stunden lang nicht an das Schiff heran, welches sich schnell mit Wasser füllte. Nach unendlicher Mühe gelang es endlich, sämmtliche Insassen der „Ida“ zu retten und an Land zu bringen. Das Schiff ist wrack.

Der Maler Balzer aus Langfuhr, der sich schon vor zwei Jahren durch Sturz von einem Baugerüst einen leichten Schädelbruch zugezogen hatte, wollte gestern auf einem Neubau in Langfuhr das vier Stock hohe Gerüst durch ein Dachfenster betreten, trat aber auf dem etwas schmalen Gerüst fehl, stürzte herab und blieb bewußtlos liegen. Es wurde sofort nach dem Lazareth geschafft, und dort ist er heute Vormittag gestorben. Eine Frau mit zwei unerzogenen Kindern betrauern seinen Tod.

Die Vertreter der fünf hiesigen Kriegervereine traten gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Major Engel zusammen, um endgiltig über die am 18. August stattfindende Kriegs-Erinnerungsfeier Beschluß zu fassen. Die Feier soll mit einem Gottesdienst in der Garnisonkirche beginnen; alsdann wird auf dem Karmeliterhofe Parade vor dem Korpskommandeur General Lentze stattfinden. Nach einem Umzuge durch die Stadt werden nicht nur an den Kriegerdenkmälern für die gefallenen Preußen und auf dem Garnisonkirchhofe an den Gräbern der preußischen Krieger, sondern auch auf den Gräbern der in Folge der im Felde erlittenen Wunden gestorbenen Franzosen Kränze niedergelegt. Im Schützenhause wird alsdann ein Frühschoppen genommen, und Nachmittags findet im Schützengarten ein großes Gartenkonzert, Abends mit Illumination und Feuerwerk, und schließlich Ball statt. Zu dem Feste werden an die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, an die Ritter des eisernen Kreuzes und an die sämmtlichen zum 3. Bezirk gehörigen 48 Kriegervereine Einladungen erlassen werden. Ebenso ist es sämmtlichen Kriegern Danzigs, die den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, gestattet, sich am Kirchgange, am Umzuge und an dem Gartenfeste zu betheiligen.

Die Klempner, Glocken-, Zinn- und Gelbgießer sowie verwandte Berufsgenossen sind gestern zu einem Ortsverein (Hirsch-Duncker) zusammengetreten.

Thorn, 30. Juli. Die gestrige Hitze hat hier ein Menschenleben gefordert. Der Chausseereiniger Dammek wurde gegen Mittag unwohl und begab sich nach seiner Wohnung, wo sich sein Zustand derart verschlechterte, daß zwei hinzugezogene Aerzte nicht mehr helfen konnten. D. starb in Folge eines Hitzschlages. — Auf der Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw hält der Kurierzug 52 auf der Fahrt nach Inowrazlaw in Argenau, der Kurierzug 51 von Inowrazlaw nach Thorn aber nicht. Vergebens fragt man sich nach der Ursache. Zwischen Argenau und seiner reichen Umgegend und unserer Stadt bestehen lebhafte Beziehungen; auch wäre es den Bewohnern von Argenau erwünscht, die von hier des Morgens abgehenden Züge nach Bedarf benutzen zu können. Jetzt ist eine Petition im Gange, in welcher die Eisenbahndirektion zu Bromberg gebeten wird, den Zug 51 in Argenau halten zu lassen. Betriebsänderungen würde dies nicht zur Folge haben.

* **Schönsee**, 30. Juli. Die Gewerbe-Zählung hierselbst hat 1904 ortsanwesende Personen und zwar 917 männliche und 987 weibliche ergeben. Landwirthschaftskarten wurden 189 und Gewerbebogen 116 abgegeben. Die Zahl der Gewerbetreibenden beträgt 166. Die Volkszählung von 1890 ergab eine ortsanwesende Bevölkerung von 1777 Personen; demnach hat eine Zunahme um sieben Prozent stattgefunden. — Auf dem hiesigen Standesamt ist die Einführung von Familien-Stammbüchern beschlossen worden. — Die Eröffnung des öffentlichen Schlachthofes steht unmittelbar bevor. Damit tritt auch die obligatorische Fleischschau in Kraft, nach welcher auch das von auswärts eingeführte Fleisch einer Untersuchung unterworfen wird und die Fleischer durch Attest nachweisen müssen, daß das geschlachtete Thier vor der Schlachtung untersucht und nicht krank befunden ist.

Riesenburg, 31. Juli. Unter Führung des Herrn Major Alberti unternehmen morgen mehrere Offiziere unseres Kürassier-Regiments einen Distanzritt von Dirschau aus über Pr. Stargard nach Konitz. Die Pferde werden zu diesem Zweck heute per Bahn nach Dirschau geschafft.

* **Gruppe**, 31. Juli. Heute fand auf dem hiesigen Schießplatze unter Leitung des Brigadekommandeurs Generalmajor v. Heidebreck das Prüfungsschießen des 3. und 4. Bataillons des Grenadier-Regts. Nr. 5 statt. Hiermit hat die Schießübung dieses Regiments ihr Ende erreicht, und die Truppen fahren heute noch mittels Extrazuges nach Danzig bezw. Neufahrwasser zurück. Wie verlautet, soll das Regiment jedes Jahr seine Schießübung hier abhalten.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 30. Juli. Die Erhöhungsarbeiten am Deiche bei Bratwin sind fertiggestellt. — Aale werden jetzt im Schwarzwasser in den Aalfängen der Mühlenwehre häufig gefangen. So werden bei einer Mühle durchschnittlich 30—40 Pfund Aale in einer Nacht gefangen.

Dt. Eylau, 30. Juli. Wiederum hat der Geserichsee ein Opfer gefordert. Drei noch im Schulalter stehende Knaben aus Schalkendorf beabsichtigten Kahn zu fahren. Der sechsjährige Sohn des Instmanns Borowski aus Schalkendorf bestieg zuerst das Boot; jedoch ehe die Ruder hineingereicht waren, trieb der Kahn mit dem hilflosen Knaben vom Ufer ab. Als er etwa hundert Meter entfernt war, und dem Knaben trotz seines Schreiens keine Hilfe wurde, sprang dieser in seiner Angst ins Wasser, um schwimmend das Ufer zu erreichen, was ihm aber nicht gelang, er sank, nur einige Schritte vom Ufer entfernt, und ertrank. — Gestern früh hat der wohlhabende und in weiten Kreisen bekannte Gastwirth Kirstein im Kirchdorfe Sommerau seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es verlautet, die hohen Kosten eines Neubaues sollen ihm so zu Herzen gegangen sein, daß er den Tod suchte,

§§ **Kreis Flatow**, 30. Juli. Gestern Abend tobte ein heftiges Gewitter. In Sypniewo schlug der Blitz in eine mit Getreide gefüllte Gutsscheune und setzte sofort diese, sowie eine zweite, ebenfalls gefüllte Scheune in Flammen. Beide Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Nur dem rechtzeitigen Erscheinen der Illowoer Gutsspritze ist es zu verdanken, daß der schon sehr gefährdete Viehstall vom Feuer verschont blieb. Der Schaden, welchen Herr Rittergutsbesitzer Wilckens erlitten hat, ist sehr groß, da die abgebrannten umfangreichen Gebäude fast die ganze Ernte bargen. Dazu kommt noch, daß an demselben Abende fast zu gleicher Zeit in dem zu Sypniewo gehörigen Vorwerke Lukowo durch Blitzschlag ein 4-Familienhaus in Brand gesetzt und in so kurzer Zeit eingeäschert wurde, daß die im Hause wohnenden Familien auch nicht das Geringste von ihrer Habe retten konnten.

Dirschau, 30. Juli. Die von halbwüchsigen Burschen verübten Rohheiten nehmen hier bedenklich zu. Gestern wollte ein etwa 9 Jahre alter Knabe im Mühlengraben baden und hatte sich eben auf dem hohen Damm entkleidet, als fünf angetrunkene Burschen vorübergehen wollten. Plötzlich verfiel Einer von ihnen auf den Gedanken, den Knaben in das Wasser zu werfen, und kaum hatte er die Idee seinen Begleitern mitgetheilt, als sie auch schon an die Ausführung schritten. Sie hoben den schreienden Knaben in die Höhe und warfen ihn mit einem kräftigen Schwunge von dem hohen Damm in den tiefliegenden, aber seichten Mühlengraben. Als der kleine Körper klatschend ins Wasser fiel und liegen blieb, liefen die Hallunken mit lautem Lachen davon, besonders da zwei nicht weit davon badende Männer auf das Geschrei des Knaben herbeieilten. Es war auch die höchste Zeit, denn der bewußtlose Junge wäre ertrunken, wenn ihn die beiden Männer nicht herausgezogen hätten. Der Knabe hatte sich beim Fall im Gesicht arg verletzt, so daß er nach Hause geführt werden mußte. Leider sind die fünf Burschen nicht erkannt worden.

Königsberg, 30. Juli. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern ereignet. Ein hiesiger Kutscher fuhr mit einem beladenen Fuhrwerk von Liep nach Königsberg, hielt auf dem Wege an und ging an einen Graben, um sich bei der starken Hitze durch Wasser zu erfrischen. Während dieser Zeit stiegen mehrere Knaben auf den Wagen und fuhren mit dem Fuhrwerk weiter. Als sich dieses gerade in Bewegung gesetzt hatte, versuchte auch noch der zwölf Jahre alte Sohn der Arbeiterwittwe Packrof auf den Wagen zu steigen, glitt hierbei ab und fiel so unglücklich herunter, daß ihm ein Rad des schweren Fuhrwerks über den Kopf ging und diesen vollständig zermalmte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

§ **Pr. Holland**, 28. Juli. Der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte heute sein fünftes Jahresfest und zugleich das Kreisverbandsfest des Oberlandes. Gestern fand die Weihe der Fahne statt, welche die hiesigen Frauen und Jungfrauen dem Jünglingsverein gestiftet haben.

Memel, 30. Juli. Das Fischerdorf Prey auf der Kurischen Nehrung ist der Versandung durch die südwestwärts gelegene Wanderdüne rettungslos anheimgegeben. Verschiedene Schutzvorkehrungen, die geplant waren, haben sich als aussichtslos erwiesen, und so hat die Staatsregierung den Beschluß gefaßt, die Aufgabe des Dorfes anzuordnen. Sämmtliche Bewohner müssen auswandern und sich an einem andern, noch zu bestimmenden Orte der Nehrung neu ansiedeln. Für diese Ansiedelung sollen den armen Leuten Zuschüsse aus Staatsmitteln bewilligt werden.

♀ **Bromberg**, 30. Juli. **Vor der Strafkammer** wurde gestern ein interessanter Straffall verhandelt. Angeklagt waren der Wirthschaftsbeamte S. und der Rittergutsbesitzer Oskar G. aus Mariensee. Letzterer ist in Vermögensverfall gerathen und es sind bei ihm mehrmals Zwangsvollstreckungen vorgekommen. Insbesondere hatte der Distriktsbote des Polizei-Distriktsamts Trzementowo Pfändungen vorgenommen und dabei u. a. auch eine Taschenuhr und einen Pelz abgepfändet. Wegen Freigabe dieser Gegenstände wandte sich der Angeklagte G. an das hiesige Landrathsamt und überreichte mit dem Gesuche eine Bescheinigung, laut welcher der Mitangeklagte S. die Unentbehrlichkeit der Gegenstände für G. bescheinigte. Das Schriftstück war mit einem Stempel mit der Umschrift Polizei-Siegel Dom. Mariensee und mit der Namensunterschrift des S. nebst dem Zusatze: Der Ortsvorstand. J. V. versehen. Der Mitangeklagte ist nun weder als Ortsvorstand noch als Stellvertreter bestellt gewesen. Die Ausstellung der Bescheinigung unter dieser Bezeichnung stellt daher eine unbefugte Ausübung dieses öffentlichen Amtes dar. Der Angeklagte G. hat den S. zur Ertheilung der Bescheinigung veranlaßt. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von je fünf Mark. — Eine berüchtigte Taschen- und Ladendiebin, die Arbeiterfrau Karoline Sigmanski von hier hatte sich gestern wegen verschiedener Ladendiebstähle und eines Taschendiebstahls zu verantworten. Am 2. März d. Js. wurde der Wittwe D. auf dem Friedrichsplatze ein weißes Taschentuch mit 30 Mk. aus der Tasche gestohlen. Als Diebin wurde die S. ermittelt. Bei ihrer Vorführung ließ der Polizei-Inspektor sie untersuchen, und da entdeckte man, daß sie zwei Röcke unten zusammengenäht hatte, so daß die Röcke eine große Tasche bildeten, in welche eine Menge Sachen gesteckt werden konnten. In dieser großen Tasche fanden sich Pfefferkuchen und ein neuer Korkenzieher vor. Hierauf ließ der Polizei-Inspektor eine Haussuchung in der Wohnung der Angeklagten abhalten, und es wurden eine ganze Menge der verschiedensten Gegenstände vorgefunden, welche sämmtlich auf dem Jahrmarkte und aus hiesigen Geschäften gestohlen waren. Die Diebin wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

♃ **Nakel**, 30. Juli. Gestern Nachmittag ertrank der 8jährige Sohn des Arbeiters Fl. beim Baden im Dorfteiche Erlau; er wollte zum Ankleiden herausgehen, gerieth hierbei in eine sumpfige Vertiefung und ertrank.

B **Labischin**, 30. Juli. In der vergangenen Nacht entlud sich hier ein starkes Gewitter. Ein Blitz traf das Wohngebäude des Mühlenbesitzers P. Martin und zündete sofort. Sämmtliches Mobiliar ist verbrannt. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Als sich der Besitzer am Morgen auf den Boden begab, um noch glimmende Holztheile zu löschen, brach er durch die Decke und fiel von oben bis in den Keller. Dadurch erlitt er bedeutende Verletzungen am Kopf und am Rücken.

* **Gnesen**, 29. Juli. Gestern Abend entspann sich auf dem Schweinemarkte bei den Schaubuden zwischen Soldaten und Zivilisten eine Schlägerei. Polizeisergeant Wehnelt versuchte, die Streitenden auseinander zu bringen. Die Soldaten, sechs an der Zahl, wandten sich nunmehr gegen den Polizeibeamten, den sie mit Säbelhieben arg zurichteten. Als Polizeiwachtmeister Neumann seinem Kameraden zu Hülfe eilte, ergriffen die Soldaten die Flucht. Sie wurden von dem Polizeisergeanten Wehnelt, der sich inzwischen wieder aufgerafft hatte und stark blutete, verfolgt und in der Nähe der Konstanczakschen Brauerei gestellt. Als der Beamte den Hauptattentäter verhaften wollte, schlugen die 6 Soldaten (5 Dragoner und 1 Artillerist) mit den Klingen wieder auf ihn ein, es gelang ihm aber, dem Hauptschläger den Säbel zu entreißen und sich damit zurückzuziehen. Inzwischen hatte auch der Polizeiwachtmeister die Verfolgung aufgenommen, und der des Säbels beraubte Soldat wurde von Offizieren, die ihm entgegen kamen, und welche Neumann um Hülfe ersuchte, festgenommen und zur Hauptwache gebracht. Die übrigen Thäter sind bis heute nicht ermittelt worden. Der Beamte Wehnelt liegt an den erhaltenen Wunden, die von einem Arzt zusammengenäht werden mußten, darnieder.

Z **Lissa i. P.**, 29. Juli. In der letzten Nacht brannte das Wohnhaus des Krämers Michalski mit einem großen Theil der darin befindlichen Waarenvorräthe nieder.

Schroda, 30. Juli. In der Nacht zu Montag brach in Nekla-Hauland bei dem Wirth Christoph Karnecka in der Scheune Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß die Scheune und die Stallungen bald in Flammen standen. Frau Karnecka versuchte vergeblich das Vieh zu retten und fand hierbei den Tod in den Flammen. Auch sind zwei Pferde, drei Ziegen, Gänse und Hühner, sowie das ganze eingefahrene Getreide verbrannt.

O **Krotoschin**, 31. Juli. Der in dem Kampf mit dem Stadtförster Müller schwerverletzte Wilddieb Jankiewicz ist verhaftet worden.

✢ **Ostrowo**, 29. Juli. Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde hat die Königswürde Herr Müller Robert Schulz errungen. Erster Ritter wurde Töpfermeister Kurzbach und zweiter Ritter Schuhmachermeister Wilgocki. Herr Schulz hat auch vor zwei Jahren den besten Schuß abgegeben.

Köslin, 30. Juli. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich heute in früher Morgenstunde zugetragen. Auf dem Wege nach Köslin gingen dem Bauerhofsbesitzer Funk aus Latzig die Pferde durch, so daß er alle Macht über sie verlor und infolge des wiederholten Anfahrens an die Prellsteine aus dem Wagen geschleudert wurde. Dabei gerieth er zwischen die Räder und erlitt derartige Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

∾ **Stolp**, 29. Juli. Am Sonntag veranstaltet der hiesige konservative Verein ein großes patriotisches Volksfest zur Erinnerung an 1870/71 für alle Stände und jede politische Partei, mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Der Oberpräsident v. Puttkamer wird das Kaiserhoch ausbringen. — Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung eine Magistratsvorlage, wonach an Stelle des jetzigen Leiters der höheren Mädchenschule ein akademisch gebildeter Direktor gesetzt werden sollte, abgelehnt. — Zum zweiten Pfarrer an St. Marien ist Pastor Zikermann von der Bernhardin-Kirche in Breslau gewählt. — Der älteste, 13jährige Sohn des Büdners August Framke in Wobesde ertrank gestern beim Baden dadurch, daß er nach eiligem Laufe sehr erhitzt ins Wasser sprang.

[] **Rummelsburg**, 29. Juli. Gestern schlug der Blitz in dem Vorwerk Birkhof in ein Stallgebäude, ohne zu zünden. Eine Kuh wurde getödtet, mehrere Sparren und ein Giebel vollständig zerschmettert.

Verschiedenes.

— Die Mannheimer Firma Philipp Poth hat vom Hamburger Staate ein am Südufer des Petroleum-Hafens belegenes Areal gepachtet, um daselbst eine selbstständige Anlage für ihr Petroleumgeschäft zu errichten. Die Anlage soll im Spätherbst fertig sein.

— Ein internationaler Kongreß von Fachmännern für die Untersuchung von Baumaterialien soll im September in Zürich abgehalten werden. Professor Tettmayer vom Züricher Polytechnikum ist Präsident des Kongresses.

— Die Nonnenraupe richtet in den mittelrussischen Wäldern, wie vor zwei Jahren, großen Schaden an. Auf weite Strecken sind prachtvolle Bestände vollständig kahlgefressen.

— Ein Negerfest, bei dem sich eine große Zahl der in Deutschland lebenden Neger zusammenfand, hat in der Nacht zum Dienstag in der waldreichen Umgebung des Müggelschlößchens bei Berlin stattgefunden. Das Fest wurde von Herrn Woods, dem Leiter elektrischer Fabrikanlagen in Cincinnati, mit einer Rede eingeleitet, in welcher er u. a. sagte: „Stammesbrüder! — so begann der sich der englischen Sprache bedienende Herr: „Stammesbrüder und Schwestern! Hier im fremden Lande haben wir Menschen gefunden, die uns wohlwollen. Es soll unsere Pflicht sein, den Europäern zu zeigen, daß wir gern den Segnungen der Kultur zugänglich sind. Die nach Europa gekommenen Neger, die sich in den Großstädten niedergelassen haben und sich bemühen, den Weißen geistig nicht nachzustehen, empfanden schon seit langem das Bedürfniß, sich in ihrer zweiten Heimath begrüßen zu können. Dem an sie gerichteten Aufrufe haben sie Folge geleistet, so daß ich zu meiner Freude fast 60 Damen und 180 Herren meiner Rasse vereinigt sehe. Die Gäste weißer Hautfarbe begrüße ich herzlichst und ich würde mich freuen, wenn sie an unseren heimathlichen Tänzen und Gesängen Gefallen finden." Unter den Klängen einer eigenartigen Musik folgte dann ein Negertanz der „Cake-walk" (Kuchengang.) Die schwarzen Herren traten zu diesem eigenartigen Tanz in tadellosem Ballanzuge an, ihren dunkelhäutigen Schönen fortwährend Verbeugungen machend. Wer bei diesem Tanze die elegantesten Manieren bewies und die graziösesten Bewegungen machte, erhielt einen Preis in Gestalt eines nach heimathlicher Weise bereiteten Kuchens. Sodann folgte ein scherzhaftes Frage- und Antwortspiel. Wie blitzten die prächtigen Zähne, wenn ein Witz besonders gelang! Auch die Leistungen der „Minstrels" (Volkssänger) fanden den ungetheiltesten Beifall von „Weiß und Schwarz." Den Höhepunkt erreichte die Fröhlichkeit der zu nächtlicher Zeit versammelten Schaar, als Mr. Mc. Cabe, der Gründer der großen Negerkolonie in Oklahama (Vereinigte Staaten von Nordamerika) darauf hinwies, daß auch unter den Negern die „Gigerl" nicht fehlten. Eine dieser Bemerkung folgende Posse, in der die Manieren unserer weißen, faden Modenarren gegeißelt wurden, lehrte, daß es die Neger meisterhaft verstehen, den Gigerlton zu treffen. Erst in später Nachtstunde endete das eigenartige Negerfest, das alle zwei Jahre wiederholt werden soll.

— [Der Mord in Amtitz.] Am Freitag Nachmittag wurde in dem Dorfe Amtitz bei Guben der Obergärtner des Prinzen Carolath, Namens Rieck, vermißt. Da die goldene Uhr nebst Kette, sowie das Portemonnaie und das Messer des Vermißten bei einer Blutlache aufgefunden wurden, so trat sofort der Verdacht auf, das Rieck das Opfer eines Mordes geworden sei. Man forschte weiter nach und fand, wie gestern schon erwähnt, den Obergärtner als Leiche auf, die nur wenige Schritte von der Blutlache in der Erde verscharrt worden war. Der That dringend verdächtig wurde darauf ein taubstummer Gärtnergehilfe, der schon Jahre lang in Amtitz beschäftigt ist, festgenommen. Der Verhaftete heißt Ernst Hübner und stammt aus Starzeddel. Er ist verheirathet und Vater eines Kindes. H. ist ein ungebildeter Taubstummer, wodurch die Untersuchung sehr erschwert wird. Er leugnet nicht, mit Rieck in Streit und ins Handgemenge gerathen zu sein, auch nicht, die Leiche fortgeschleppt zu haben, will aber nicht der Mörder sein. Er stellt den Vorfall vielmehr so dar, als habe Rieck sich selber getödtet: Rieck, der sein Vorgesetzter war, sei zu ihm gekommen und habe ihm Vorwürfe gemacht, ihn auch gestoßen. In Folge dessen seien beide ins Handgemenge gerathen, und Rieck habe zu seinem Taschenmesser gegriffen. Hübner habe die Hand mit dem Messer am Gelenk festgehalten, und Rieck habe sich während des Kampfes mit seinem eigenen Messer am Halse eine Wunde beigebracht, an der er verblutet sei. Hübner will darauf zum Mittagessen gegangen sein und nachher erst die Leiche fortgeschleppt haben. Ob die Darstellung des Taubstummen wahr ist, wird erst die gerichtliche Oeffnung der Leiche darthun.

— Die Erpelsche Räuberbande, deren Mitglieder bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus, bezw. zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt sind, stand dieser Tage abermals in Berlin vor Gericht zur Klarstellung anderer noch nicht zur Verhandlung gekommener Verbrechen. Sie wurden — eine Formalität — zusätzlich zu 15 bezw. 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der Gauner welcher, wie gestern mitgetheilt, in Münster (Westfalen) einen Handlungslehrling niedergeschlagen und ihm einen Beutel mit 7000 Mk. geraubt hat, ist bereits in Greven verhaftet worden. Es ist ein Bäcker Namens Maly aus Meppen.

— [Verunglückter Schwimmkünstler.] Der auch in Europa bekannte „Kapitän Paul Webb," der durch seine kühnen Schwimmfahrten berühmt geworden ist, ist in Coeur d'Alene im nordamerik. Staate Idaho verunglückt. Webb versuchte in einem Faß über den aus einer Höhe von 300 Fuß sich in den See von Coeur d'Alene ergießenden Wasserfall zu schwimmen. Das Faß aber schlug gegen die Felsen und Webb brach die Wirbelsäule.

— August Lehr-Frankfurt a. M., der bisher für unbesiegbar geltende deutsche Meister im Niederradfahren ist in Lüttich geschlagen worden, eine Kunde, die gewiß alle deutschen Radler mit Trauer erfüllen wird. Am Montag wurde Lehr im Match um 10 000 Frs. mit halber Radlänge von Protin-Lüttich geschlagen (1. Lauf). Im 2. Lauf über 5000 Meter wurde Lehr abermals und zwar mit zwei Radlängen geschlagen. Zeit: 4 Minuten 21 Sekunden. Lehr hat einen neuen Match proponirt. Ein neuer Match Bänker (Amerika), Eden (Holland), Protin (Belgien), Lehr (Deutschland) steht in Aussicht.

Ein Künstlerherz gleich' einer Blüthenflocke,
So leichtbeweglich, zartgewoben fein,
Ein Künstlerherz gleich' einer Beterglocke,
Und lade alle Welt zur Andacht ein!
Was Erd und Himmel hat, wird zugelassen,
Wahrheit und Schönheit wiegen sanft den Traum
Und Liebesrosen blühn auf allen Gassen —
Nur für die Sorge sei darin kein Raum!

J. Ambrosius.

Neuestes. (T. D.)

R **Genf**, 31. Juli. Gestern Nachmittag ist der neu angelegte 70 Meter lange, 20 Meter breite Quai Nasile in den Genfer See versunken. Der Materialschaden ist bedeutend, verletzt ist jedoch Niemand.

Das Seil der Rhone-Fähre riß in dem Augenblick, als fünf Personen hinüberfuhren. Das Schiff kenterte, vier Personen ertranken.

: **London**, 31. Juli. In Omagh in Irland entstand aus Anlaß der Wahl ein Aufruhr. Nach längerem Kampf gelang es der Polizei die Straßen zu räumen. 38 Polizisten wurden verwundert, darunter vier lebensgefährlich.

T **Lemberg**, 31. Juli. In Przemysk dauert der Massenstreik der Arbeiter fort. Die Vermittelung des Gewerbeinspektors blieb erfolglos. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

M Warschau, 31. Juli. Generalgouverneur Graf Schuwalow begab sich gestern nach Militsch zur Jubiläumsfeier des Westpreußischen Ulanenregiments Kaiser Alexander III.

§ Petersburg, 31. Juli. Die Cholera breitet sich in Wolhynien rasch aus. Auch die Nachbargouvernements sind bereits verseucht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 1. August: Veränderlich, kühler, Gewitterregen. Lebhafte Winde, Sturmwarnung. — **Freitag, den 2.:** Veränderlich, mäßige Wärme, windig.

Wetter-Depeschen vom 31. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	WNW.	4	heiter	+17
Neufahrwasser	763	W.	2	halb bed.	+17
Swinemünde	764	SW.	2	heiter	+16
Hamburg	763	ONO.	1	wolkig	+16
Hannover	762	W.	1	wolkig	+17
Berlin	764	O.	2	heiter	+17
Breslau	765	SO.	2	bedeckt	+16
Haparanda	751	WSW.	2	wolkig	+16
Stockholm	757	S.	2	heiter	+14
Kopenhagen	763	WNW.	2	wolkig	+14
Wien	764	Windstille	0	wolkig	+16
Petersburg	755	WNW.	2	bedeckt	+15
Paris	760	N.	1	bedeckt	+16
Aberdeen	764	SO.	1	heiter	+15
Yarmouth	762	NNO.	3	heiter	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 31. Juli. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 135—145. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 110—117. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 105, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Futter- Mk. 100—110.

Danzig, 31. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	31./7.	30./7.
Weizen: Ums. To.	20	30
inl. hochb. u. weiß.	147	147
inl. hellbunt . . .	142	142
Trans. hochb. u. w.	107	107
Transit hellb. . .	104	104
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	139,50	141,50
Trans. Sept.-Okt.	105,50	106,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	141
Roggen: inländ.	114	115,00
russ. poln. z. Trns.	76,00	78,00
Term. Sept.-Okt.	114,50	116,50
Trans. Sept.-Okt.	81,00	83,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	115	116

	31./7.	30./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl. . . .	115	115
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	169	169
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
In Berlin war der Umsatz in den letzten Tagen zu Folge der jetzigen todten Saison ohne Bedeutung, die wenigen Käufer verhielten sich ablehnend. — Breslau meldet den Abzug von nahe 1000 Ztr. polnischen, ungarischen und deutschen Rückenwäschen an deutsche Fabrikanten zu letzten sehr festen Preisen. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, welche von 40 bis 45—48 Mk. per 106 Pfund, einzeln bis 50 Mk. holten.

Königsberg, 31. Juli. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 36,75 Geld.

pp Neutomischel, 30. Juli. (Hopfenbericht.) Der Stand der Pflanze hat sich in den letzten acht Tagen infolge der furchtbaren Hitze sehr verschlechtert. Der heute gefallene starke Regen genügt bei Weitem nicht, um eine Besserung herbeizuführen. Im günstigsten Falle haben wir auf eine mittelgute Ernte zu rechnen. Nachfrage nach den besseren Gattungen herrscht nach wie vor sowohl aus dem Osten wie aus Süddeutschland. Die Umsätze sind nur ganz gering. Die Preise sind die nämlichen wie im letzten Bericht.

Berlin, 31. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	31./7.	30./7.
Weizen loco	136-150	137-151
Juli	142,50	145,00
September . .	144,00	146,00
Roggen loco	113-117	114-120
Juli	114,00	116,50
September . .	118,00	119,50
Hafer loco . .	126-152	126-152
Juli	134,00	134,00
September . .	125,50	126,25
Spiritus:		
loco (70er) . .	36,90	37,40
Juli	41,20	41,40
August	41,20	41,40
September .	41,40	41,70

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer matter, Spiritus matter.

	31./7.	30./7.
4% Reichs-Anl.	105,75	105,60
3½% „ „	104,40	104,40
3% „ „	100,00	100,20
4% Pr. Cons.-A.	105,00	105,10
3½% „ „	104,40	104,30
3% „ „	100,10	100,10
3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,75
3% „ „	97,00	97,00
3½% Ostpr. „	101,50	101,30
3½% Pom. „	101,60	101,40
3½% Pos. „	101,00	101,10
Disk.-Com.-A.	220,90	220,00
Laurahütte . .	137,50	137,60
Italien. Rente	89,30	89,30
Privat-Disk.	1½%	1½%
Russische Noten	219,15	219,15
Tend. d. Fondb.	abgeschw.	fest

Königsberger Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs- **Lotterie** Ziehung Montag, 5. August. 3167 Gewinne à 20000, 10000, 5000 Mk. 2c. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pfg. empf. die General-Agentur v. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit 90% des Werthes garantirt. [1840]

Statt jeder besonderen Meldung.

[2514] Heute Vormittag starb im Wochenbett mein innig geliebtes Weib, die sorgsame Mutter meiner beiden unmündigen Kinder

Gertrud Kemner

geb. Brebach.

Graudenz, den 31. Juli 1895.

Kemner, Strafanstalts-Sekretair.

Beerdigung Sonnabend, den 3. August cr., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes.

[2497] Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, der Rentier

Friedrich Töpfer

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Graudenz, den 30. Juli 1895.

Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. August, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Kasernenstraße 1, aus statt.

Gewerbeschule

[1651] für

Frauen u. Töchter aller Stände zu Graudenz

Getreidemarkt Nr. 12.

Der Unterricht beginnt am 5. August. An demselben Tage, sowie am 15. und 1. eines jeden Monats Aufnahme neuer Schülerinnen zu sämmtlichen Lehrfächern: Kleidermachen, Wäschenähen, Maschinennähen, Plätten, Kerbschnitzen und allen gewöhnlichen und Luxus-Handarbeiten.

Hedwig Gerner, Vorsteherin.

[2386] Bei meiner Abreise nach Konitz allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

A. Uhl jun.

[2428] Zur Anfertigung von

Damen- und Kinder-Garderoben

empfiehlt sich Frau **M. Degen**, Schloßbergstr. 11.

[2482] **Bin zurückgekehrt.**

Dr. Lingnau, Arzt,

Amtsstraße 22, 1 Treppe.

[2483] Während meiner zehntägigen Abwesenheit werden die Herren **Dr. Schondorff** und **Dr. Meltzer** die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Cohn.

[2590] Tüchtigen eingef. Agent für Neuheiten der Mostrichbranche für dort und Umgegend suchen

F. Klingner & Co., Magdeburg.

---

8 Pfd.-Kol. **Seeaal** Ia stark ff. geräuchert Mk. 5½ g. Nachn.

Degener's Räucherei, Swinemünde.

Wohnungs-Wechsel.

[2434] Der Vertreter d. Naturheilweise

G. Uzdowski

wohnt jetzt Altestraße Nr. 10, 2 Tr.

[2387] Wohne

Bahnhofstraße 223

1 Treppe.

Konitz, 1. August 1895.

A. Uhl, Kreisthierarzt.

Beste

Apfelwein-Offerte.

[2197] Diese Woche füllen wir feinsten Borsdorfer Apfelwein ab, wovon wir à Liter 50 Pf., pro 225 Liter 100 Mk., prima Apfelwein à Liter 40 Pf., pro 225 Liter 77,50 Mk., in vorher uns zugesandten Flaschen u. Gebinden abgeben.

Frischen Himbeer- und Kirschsaft

in Zucker eingekocht, empfehlen billigst

M. Heinicke & Co.,

Herrenstraße Nr. 7, Tabakstraße Nr. 28.

[2487] **Rothwein-Fässer**

(Bordeaux) kauft C. F. Piechottka.

[2500] Altes, gesundes

Roggenrichtstroh

wird gekauft von

A. Nonnenberg, Graudenz.

Franz Wehle

Mechaniker

Graudenz, Tabakstraße 30

Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

aller Arten.

Ernteseile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt [5828] à 27 Pf. pro Schock

Leopold Kohn, Gleiwitz,

Sack- und Planenfabrik.

[2457] Ein wenig gebrauchter

Dampfdreschkasten

complett ausreparirt, ist unter Garantie sofort billig zu verkaufen.

W. Kamienski, Maschinenfabrik, Inowrazlaw.

Wegen vollständiger Aufgabe

meines Manufakturwaaren-Geschäfts

offerire ich sämmtliche Waaren bedeutend unter Preis, und zwar:

Für Wiederverkäufer sehr empfohlen.

	Elle von	Pfg. an
Kleiderstoffe		20
schwarzen Cachemir, reine Wolle, früher Elle 1,20 Mk., jetzt		80
Beiges, reine Wolle, früher Elle 1 Mk., jetzt		65
Gardinen		18
Bezügenzeug		18
Hemdentuch		15
Handtücher	Stück	10
Taschentücher		5
Tischtücher		45
Theeservietten		10
Tischläufer		75
Parade-Handtücher		35

Leinwand, Stück 50 bis 52 Ellen, von Mark 12,50 an.

Großer Posten Karrirt-Kammgarn, 140 cm breit, Elle Mark 1,90.

Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

zu auffallend billigen Preisen. [2160]

Anfertigung nach Maaß

zu sehr mäßigen Preisen unter Leitung eigener erster Meister.

S. Neumann

8 Herrenstraße 8.

Total-Ausverkauf

[2316] wegen

Fortzuges von Graudenz nach Bromberg.

Sämmtliche Artikel meines

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektions-Lagers

habe wiederum im Preise ganz bedeutend heruntergesetzt, um damit so schnell wie möglich zu räumen, empfehle daher:

Einen Posten Damen-Jaquetts und Mäntel von 1 Mk. an, Mädchen-Mäntel, Sommer und Winter, von 1 Mk. an, Herren-Stoff-Anzüge von 8,50 Mk. an, Herren-Sommer- und Winter-Paletots von 9 Mk. an, Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Paletots von 1 Mk. an, nur so lange der Vorrath reicht.

Zwei Schneidermaschinen stehen billig zum Verkauf.

Altestr. 1. **O. Schendel,** Altestr. 1.

Prämiirt Danzig. **Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Handlung** Prämiirt Berlin.

von

Joh. Schmidt

Graudenz

Herrenstraße Nr. 19 — Herrenstraße Nr. 19

empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und stehen nach Außerhalb Preislisten zu Diensten. [2430]

Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen. — Eigene Uhrmacher- u. Gold-arbeiterwerkstätte.

Anfertigung von Trauringen

bei Berechnung von 2 Mk. pr. Stück Façon.

Deering! Deering! Deering!

sind die einzig existirenden Nähmaschinen, deren Wellen in Kugellagern laufen, daher die leicht gehendsten.

Deering Pony-Garbenbinder

Deering Ideal-Getreidemäher

Deering Ideal-Grasmäher

erhielten auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893

16 erste Preise und Medaillen.

Alle Konkurrenten zusammen nur 10 Preise.

Lager halten die General-Agenten

Hodam & Ressler, Danzig.

[2511] Ein eleganter offener

Familienwagen

mit bequemen Rücksitz, neu, Patentachsen, zum Verkauf, alte Wagen nehme in Zahlung. Jul. Hübner, Wagenbauer.

[2380] Ein leichter einspänniger

Arbeitswagen

ist zum Verkauf. W. Rosenberg.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

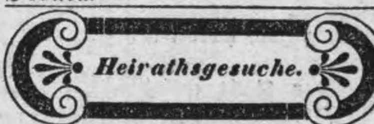
Gelben Senf, Spörgel

sowie sämmtliche

Kleesämereien

[2416] empfiehlt billigst

Marcus Eyck, Freystadt Wpr.



[2494] Verloren, ein goldenes

Doppel-Medaillon

mit 4 darin befindlichen Photographien. Gegen 6 Mk. Belohnung abzugeben bei A. Ehmann, Graudenz.

[2379] Sonntag früh wurde mir meine

Taschenuhr

gestohlen und warne vor Ankauf.

Th. Grabow, Fischerstr. 4.

[2492] **Silberner Becher**

gezeichnet H. T., v. C. T., d. 8. Oktbr. 1851, ist am Freitag, den 26. d. Mts. wahrscheinlich von einer Bettlerin am Garnsee gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Mittheilung bittet H. Tempel, Dossoczyn.

[2174] Ein brauner, sehr starker

Hühnerhund

„Hektor" vorige Woche entlaufen. Derselbe ist gegen Belohnung abzugeben. Gorinnen b. Wiewiorken.

[2460] Eine nur wenig gebrauchte, noch tadellos erhaltene Dehne'sche

Drillmaschine

Löffelsystem, 12 Fuß Spur, ist billig auf Dominium Seeheim bei Buk zu verkaufen.

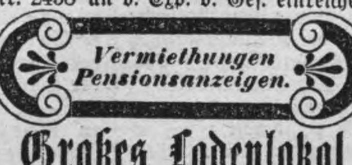
[1625] Geräuch. am. Speck diesj. Schl., fett od. durchw., per Ctr. 50 Mk. incl. Emb., empf. Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 4.

[1561] Ein gut erhaltener vierspännig. **Dreschkasten** ist billig zu verkaufen bei Nowatzki, Okonin.

Heirathsgesuche.

Eine Dame, gesetzt. Alt., m. e. dispon. Verm. v. 15000 Mk., w. e. Kindergart. an e. größ. Orte z. errichten, geb., f. z. dies. Untern. beh. spät. Verheir. e. männl. Beistand, am liebst. Lehrer. Verm. nicht erforderl. Off. m. Photogr. u. Nr. 2440 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein geb. Kaufmann (Landwehr-Offizier a. D.) 40 Jah. alt, v. ehrenhaft. Charakter u. repräsentabl. Erscheinung, würde gern in eine bessere Gast- bezw. Hotelwirthsch. hineinheir. Wohlhab. Dam. b. z. gl. Alter v. tadell. Ruf u. liebensw. Wesen in ger. Verh., woll. vertrauensvoll ihre Off. m. näh. Angab., wenn auch vorl. anonym unt. Nr. 2438 an d. Exp. d. Ges. einreichen.



Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.

[1942] Schöne 5zimmerige

Wohnung

mit reichlichem Zubehör, Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. Oktober zu vermiethen.

[1704] Eine Wohnung v. 2 Zimm. m. Zub. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

[2476] **1 Wohnung** von 4 Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen Gartenstraße 1.

[2496] **Zwei Wohnungen** von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör sind von sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Lindenstraße 8.

---

2 Wohng. j. 4 Z. u. Zubeh. z. vm. Kirchenst. 15.

[2493] **4 Zim., Kab., Zubeh.**, auch getheilt, mit a. ohne Pferdestall zu vermiethen. Oberbergstr. 13.

Eine herrsch. Wohnung

7 Zimmer, Badestube, vielem Zubehör auf Wunsch auch Pferdestall, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. Oktober zu vermiethen. [1940]

[2433] **Stube** an eine Dame vom 1. Okt. zu vermiethen. Trinkestr. 21.

[2495] Ein gut **möbl. Zimmer** vom 15. August zu vermieth. Amtsstr. 4, I.

[2431] **Frdl. möbl. Zimm.** m. vollst. Pension zu verm. Getreidemarkt 12, III.

[1945] E. gr. anst. möbl. Zimmer sofort zu verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr., L.

[2237] **Werkstelle** u. **Hofwohnung** zu vermiethen. Marienwerderstr. 19.

Strasburg Westpr.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern u. Zubehör, am Markt gelegen, ist für den Preis von 480 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

[2489] H. Zoelfel, Bäckermeister, Strasburg Westpr.

Bromberg.

Ein Laden

worin seit Jahren ein flottes

Barbier-Geschäft

betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr. [830] Schliep's Hotel.

In Bromberg, Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine

Wohnung

von 7 Zimmern und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

See- u. Soolbad Kolberg.

Familienpension

von Frau Wilhelm.

Schöne Wohnungen mit Garten. Preis mäßig. Solide Preise. Beste Empfehlungen. [7534]

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Mierschh, Stadthebamme, Berlin, Oranienst. 119. [2481



Sommer-Wohlthätigkeits-Fest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Sonnabend, den 3. August

von 4 Uhr Nachm. ab

im Garten des Schwarzen Adlers.

Entree 50 Pfg.

Schüler und Kinder 25 Pfg.

Turnverein „Jahn"

Graudenz.

Donnerstag, 1. August cr. im Tivoli.

Monatsversammlg.

[2427] Tagesordnung: Delegirtenwahl. Sedanfeier 2c.

Der Vorstand. Gramberg.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag

Familien-Konzert.

[2201] **Tivoli.**

Bliemchen kommt!

Bischofswerder

Lange's Garten

Hohenzollern-Haus.

Sonntag, den 4. August cr.:

Großes

Extra-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn Krelle.

Anfang 4 Uhr. [1400]

Nach dem Konzert Tanz.

R. Krelle, Stabshoboist.

Tusch. Sonnabend, 3. August, gr. Tanzkränzchen.

[2499] **W. Hollenbach.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag: Benefiz für Herrn Carl Schütz: **Der Gesellige als Heirathsvermittler.** Lokalposse mit Gesang. Vorher: **Das Schwert des Damokles.** Zum Schluß: **Die Weinprobe.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Donnerstag] [1. August 1895.

Westpreußisches Provinzial-Schützenfest.

y Pr. Stargard, 30. Juli.

Vom frühen Morgen an hallten auch heute, am letzten Tage des Bundesschießens, die Schießstände im Schützenhause von dem unaufhörlichen Knallen der Schüsse wider. Wer auf den Ehren- und den Preisscheiben die Gunst des Glückes noch nicht genug oder überhaupt noch nicht erprobt hatte, drängte sich zu den Ständen, und für die Husaren, die während des Festes den Scheibendienst und die Aufzeichnung der Schüsse zu besorgen hatten, ist der dritte Tag wohl der anstrengendste gewesen.

In dem Garten des Schützenhauses saßen inzwischen die Schützenbrüder, die ihre Schuldigkeit am Schießstande schon gethan hatten, bei einem Morgenschoppen gemüthlich beisammen und harrten der Dinge, die da kommen sollten.

Kurz vor 11 Uhr tönte von den Schießhallen her immer stärker werdender Jubel. Die Entscheidung war gefallen. Von den beiden Anwärtern auf die Königswürde, den Herren Restaurateur Schilling-Culm und Kaufmann Kamke-Danzig, die eine gleiche Zahl von Ringen aufzuweisen hatten, that der Erstgenannte den besseren Stechschuß. Herr Kamke war damit erster Ritter. Unter den vier Schützen, die nach den beiden ersten Würdenträgern das beste Schießergebniß aufzuweisen hatten, errang Herr v. Bracht-Graudenz mit dem besten Stechschuß die zweite Ritterwürde.

Gegen 12½ Uhr fand dann die feierliche Proklamation der Bundeswürdenträger statt. Den Gilden, die mit ihren Fahnen antraten, gegenüber nahm der Bundesvorstand Aufstellung. Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz, der Bundesvorsitzende, verkündete mit weithin schallender Stimme das Ergebniß, schmückte die drei neuen Würdenträger mit den Abzeichen ihrer Würde und überreichte ihnen die silbernen, getriebenen Ehrenbecher. Dann hielt Herr Obuch eine längere Ansprache, wies auf den patriotischen, sittlichen und bürgerlichen Kern des Schützenwesens hin und verglich den Wettstreit der deutschen Schützen, für sich und ihre Gilden Schützenehren und Auszeichnungen zu erringen, mit dem edlen Wetteifer um das Wohl der Vaterstadt und des Vaterlandes, der den deutschen Bürger beseelen soll.

Nachdem dann noch ein Hoch auf den Provinzialkönig und seine Ritter ausgebracht war, fand die Ueberreichung des vom Provinzialschützenbunde der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig aus Anlaß ihres 100jährigen Fahnenjubiläums gestifteten Fahnennagels statt. Herr Obuch-Graudenz wies in längerer Ansprache darauf hin, daß die ehrwürdige Fahne, die die Gilde führt, ihr in Anerkennung ihrer vaterländischen Gesinnung und ihrer Treue zu unserem glorreichen Herrscherhause s. Zt. verliehen worden sei. Diese vor 100 Jahren schon in der Gilde bethätigte Gesinnung sei immer von ihr gepflegt worden. Ein sicherer Beweis dafür sei, daß ihr von dem jetzigen Kaiser wieder eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden sei. Das Hohenzollernband, das der Gilde vom Kaiser verliehen sei, sei eine der höchsten Auszeichnungen, die überhaupt einer Gildenfahne verliehen werden könnten; der Orden des Hauses Hohenzollern werde nur für besondere Verdienste um das Königliche Haus verliehen. Der Bund sei stolz darauf, daß eine Gilde von so bewährter Tüchtigkeit und so echtdeutscher Art, wie die Danziger Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, ihm angehöre, und in dieser Erkenntniß habe er der Gilde als weiteren Schmuck ihrer Fahne einen goldenen Fahnennagel gestiftet. Herr Obuch überreichte den Nagel und brachte ein Hoch auf die Gilde aus. Im Namen seiner Gilde dankte Herr Fey für die ihr zu Theil gewordene Ehrung. Die Würdenträger der Gilde nahmen dann mit der Fahne neben dem Provinzialbundesbanner Aufstellung und die übrigen Gilden zogen unter den Klängen der Musik an der Fahne vorbei, in dem sie sie salutirten. Ein gemeinschaftliches Mahl vereinigte nach dem feierlichen Akt die Schützen im großen Saale.

U. a. feierte Herr Bürgermeister Würtz-Marienwerder in einem Trinkspruch die Verdienste des Bundesvorsitzenden Herrn Obuch um den Bund und das westpreußische Schützenwesen überhaupt. Herr Obuch toastete auf das langjährige Ehrenmitglied der Graudenzer Gilde, Herrn Eisenbahnbauunternehmer Schneider aus Breslau. Das Urbild und Vorbild eines echten Schützen, fehle er bei keinem der großen deutschen Bundesschießen, und seine Hingebung an die Sache des Schützenthums, seine treue Anhänglichkeit an seine alte Gilde und damit an den westpreußischen Schützenbund beweise auch heute wieder sein Erscheinen. Auch des Herrn Bürgermeisters Gambke wurde von einem der Festtheilnehmer in warmen Worten gedacht, und die Festgenossen stimmten in das ihm gebrachte Hoch freudig ein.

Nach dem Mahle erprobten noch viele Schützen in den Schießständen ihre Treffsicherheit, bis nach 5 Uhr eine Fanfare den Schluß des Schießens verkündete.

Um denjenigen Theilnehmern am Feste, die mit dem Abendzuge die Heimath aufzusuchen gedachten, Gelegenheit zu geben, der Preisvertheilung noch mit beizuwohnen, wurde diese sehr beschleunigt. Von der Veranda des Schützenhauses aus leitete Herr Obuch die Preis-Vertheilung mit einer kurzen Ansprache ein.

Das für den besten Schützen auf der Scheibe Pr. Stargard vom Bunde gestiftete Ehrenkreuz erhielt mit 54 Ringen Herr Kabel-Danzig, dem außerdem noch der von der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig ausgesetzte Ehrenpreis, ein Becher im Werthe von 100 Mark, zufiel. Der zweite, von der Kaiser Wilhelmgilde Culm gestiftete Ehrenpreis, sollte Herrn Ruttkowski-Culm zufallen, er tauschte mit dem Gewinner des nächsten, von der Gilde Marienwerder ausgesetzten Preises, Herrn Schattat-Strasburg. Der vierte Ehrenpreis, gestiftet von der Gilde Dirschau, fiel Herrn Schaldach-Graudenz, der fünfte, gestiftet von der Gilde Marienburg, Herrn Kamke-Danzig zu. Weitere Preise erhielten die Herren Eichler-Pr. Stargard (Ehrenpreis der Gilde Graudenz, ein Tafelaufsatz aus Silber), Doeppner-Marienburg (Ehrenpreis der Gilde Elbing), Richter-Marienwerder (Ehrenpreis des Bürgerschützenkorps Danzig), Pfeiffer-Bürgerschützenkorps Danzig (Ehrenpreis der Gilde Schöneck), Neumann-Graudenz (Ehrenpreis der Gilde Thorn), Würtz-Marienwerder (Ehrenpreis der Gilde Schwetz), Kallmann-Berent (Ehrenpreis der Gilde Konitz), Helmboldt-Pr. Stargard (Ehrenpreis der Gilde Berent) und Wechsel-Pr. Stargard (Ehrenpreis der Gilde Graudenz, ein Majolika-Seidel mit Alfenidddeckel). Die Preise für die besten Schützen auf dem Schießstande „Deutschland" wurden vertheilt wie folgt: Den ersten Preis (ein großes Etui mit silbernen Eß- und Kaffeelöffeln im Werthe von 170 Mark) erhielt Herr Borrmann-Graudenz, der 59 Ringe geschossen hatte. Den zweiten vom Kameraden Goldfarb-Pr. Stargard gestifteten Ehrenpreis, ein Trinkhorn im Werthe von 130 Mark, errang Herr Wigand-Marienburg (57 Ringe). Das von der Firma Winkelhausen-Pr. Stargard gestiftete Service im Werthe von 130 Mark fiel Herrn Fey von der Friedrich Wilhelm-Schützengilde Danzig (56 Ringe), der Preis der Brauerei-Gesellschaft Goldfarb u. Komp. im Werthe von 130 Mark Herrn Wentscher-Graudenz (56 Ringe) zu. Kamerad v. Bracht-Graudenz erhielt den nächsten Preis im Werthe von 130 Mark, den die Gilde Pr. Stargard gestiftet hatte. Den Ehrenpreis der Stadt Pr. Stargard, im Werthe von 120 Mark, errang Herr Stutterheim-Pr. Stargard. Weitere Preise erhielten die Herren Magnus-Pr. Stargard (1. Ehrenpreis der Stargarder Frauen, Werth 85 Mark), Gusovius-Berent (Ehrenpreis, gestiftet von Frau Helene Goldfarb-Pr. Stargard, Werth 80 Mk.), Millack-Bürgerschützenkorps Danzig (2. Ehrenpreis der Stadt Pr. Stargard, ein Humpen, Werth 80 Mark), Bruchmüller-Pr. Stargard (Preis von Herrn Bürgermeister Gambke-Pr. Stargard, Werth 50 Mark), Alexander-Konitz (Preis des Männergesangvereins Pr. Stargard, Werth 50 Mark), Joks-Pr. Stargard (Preis vom Kameraden Ziebarth-Pr. Stargard, Werth 50 Mk.), Berendt-Pr. Stargard (Preis vom Kameraden Wiechert-Pr. Stargard), Strobach-Schöneck (Preis des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Werth 45 Mk., eine Wanduhr), Zocher-Danzig (zweiter Ehrenpreis der Pr. Stargarder Frauen, Werth 36 Mk.), Weiler-Pr. Stargard, dritter Ehrenpreis der Pr. Stargarder Frauen, Werth 30 Mk.)

Das für den besten Freihandschützen vom Bunde ausgesetzte Ehrenkreuz erhielt Herr Geiger-Culm, den für den zweitbesten Freihandschützen bestimmten Ehrenpreis des Bundesvorsitzenden Herr Neumann-Graudenz.

Das vom Schießklub Dirschau ausgesetzte Ehrenkreuz für den Schützen, der auf den drei Ehrenscheiben zusammen die größte Ringzahl erreicht hat, konnte noch nicht ausgehändigt werden, da die Ermittelung des Gewinners aus den Schießlisten in der kurzen Zeit zwischen dem Schluß des Schießens und der Preisvertheilung nicht möglich war. Auf der Silberscheibe „Culm" erzielte der Bundesvorsitzende Herr Obuch-Graudenz das beste Schießergebniß, 59 Ringe.

Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Bundesvorsitzende dann das Fest. Der größere Theil der Festtheilnehmer nahm gleich nach der Preisvertheilung von der gastfreundlichen Stadt Pr. Stargard Abschied. Andere blieben bis zur Abfahrt des um 10¼ Uhr abgehenden Dirschauer Zuges noch im Schützenhause oder fanden sich in der Stadt zusammen, um noch einige Stunden im Verein mit den Stargarder Kameraden zu verleben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli.

— An und für sich unterliegen landwirthschaftliche Vereine, welche lediglich die Förderung der Landwirthschaft, also keine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, sondern nur Privatinteressen verfolgen, den Beschränkungen des Vereinsgesetzes nicht und sind deshalb auch zur Anzeige ihrer gewöhnlichen Versammlungen bei der Ortspolizeibehörde nicht verpflichtet. Wohl aber tritt nach einer Entscheidung des Kammergerichts für die Vereine die Anzeigepflicht ein, wenn in ihren Versammlungen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen. Denn durch letzteren Zweck gehen sie über die ihnen statutenmäßig gesteckten Grenzen hinaus. Wenn als Gegenstand der Tagesordnung einer Vereinsversammlung „Die Besteuerung der Landwirthschaft" angesetzt ist, so muß hierin die beabsichtigte Erörterung „öffentlicher Angelegenheiten" erblickt werden. Denn wenn dieses Thema auch die Interessen der Landwirthschaft betraf, so berührte dasselbe doch auch die Gesammtheit des Gemeinwesens und das gesammte öffentliche Interesse, war also eine öffentliche Angelegenheit. Zur Abhaltung der Versammlung bedurfte es daher der vorherigen Anzeige bei der Ortspolizeibehörde.

— Das Füllenbrennen wird in Dragaß am 5. August und zwar für die Stationen Sauskau, Warlubien und Westphalen und in Wilhelmsmark am 6. August stattfinden.

— Folgende Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst sind in Wirksamkeit getreten: Daberkow (Pom.), Eichfier (Kr. Dt. Krone), Geiglitz (Pom.), Görmin (Pom.), Groß Below (Pom.), Mescherin (Pom.) Niezychowo (Posen), Piepenberg (Pom.), Podrusen (Westpr.), Schroop (Wpr.), Siemon (Wpr.), Sodehnen (Bezirk Gumbinnen), Szittkehmen (Oberförsterei) Opr., Troop (Westpr.), Warnen (Opr.) und Dwasieden (Pom.)

— Dem Hegemeister a. D. Splettstoeßer zu Dominken im Kreise Danziger Höhe, bisher zu Prausterkrug, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Kirchenältesten, Eigenthümer Kirchberg zu Zinnowitz, im Kreise Usedom-Wollin und dem Gutskämmerer Rautenberg in Pöhnen im Kreise Friedland das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gerichtsdiener und Kastellan Glowinski bei dem Landgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Thorn, 30. Juli. Die Sattler- und Tapezierer-Innung hielt am Sonnabend ihr Sommerquartal ab, bei welcher Gelegenheit Herr Riemermeister Puppel zum Obermeister gewählt wurde. Zur Verstärkung der Stephanstiftung, aus der besonders fleißige Lehrlinge Prämien erhalten sollen, wurden 50 Mk. bewilligt.

* **Lautenburg**, 30. Juli. Gestern Nachmittag brannte auf der Besitzung des Rittergutsbesitzers A. Böhnke-Kl. Summe ein großer massiver Viehstall mit sämmtlichen Futtervorräthen nieder. Leider kamen auch 60 Schweine und 1 Kalb in den Flammen um. Ebenso wurde Wagenremise und Speicher mit vielen Geräthen und Futtervorräthen vom Feuer zerstört.

× **Bischofswerder**, 30. Juli. Einen Beweis roher Gewaltthätigkeit lieferte heute der Hoteldiener des Hotels „Königl. Hof". Der Hoteldiener des „Deutschen Hauses" wurde heute Nachmittag in einem hiesigen Materialwaarengeschäft, wo sich derselbe zufällig aufhielt, ohne weiteres von obengenanntem Hausdiener mittels eines Blechgefäßes so schwer verletzt, daß er schleunigst ärztliche Hilfe zuziehen mußte. Der Arzt mußte mehrere Wunden, u. a. drei am Kopf verbinden. Es scheint ein Akt des Konkurrenzneides vorzuliegen, da, wie man hört, die beiden Hoteldiener sich schon wiederholt am Bahnhof geschimpft und geschlagen haben.

Marienwerder, 30. Juli. (N. W. M.) Ein Ueberfall ist in der vergangenen Woche auf den Schlossermeister Herrn Ballach sen. versucht, glücklicherweise aber noch im letzten Augenblicke verhütet worden. Vor etwa acht Jahren schmiedete Herr Ballach im Amtsgericht einen äußerst gefährlichen Burschen, den Fleischer Franz Willer aus Danzig, der damals nur durch den Zwangsstuhl gebändigt werden konnte, in Eisen. Der so Gefesselte stieß bei dieser Gelegenheit Drohungen gegen den Handwerksmeister aus, welch letzterer die Racheschwüre jedoch nicht beachtete, da nach seinen Erfahrungen jeder in der bezeichneten Art unschädlich gemachte Verbrecher in ähnlicher Weise seiner Wuth Ausdruck gab. Der damalige Strafgefangene tauchte jetzt plötzlich in unserer Stadt auf in der Absicht, seine Rache an dem bejahrten Herrn Ballach zu kühlen. Nachdem er sich an Schnaps Muth getrunken, suchte er am Mittwoch Abend in Begleitung einer Weibsperson die Wohnung seines vermeintlichen Peinigers auf; er ging zunächst fehl und trat in den Laden des Herrn Ballach jun., erklärte diesem aber nach kurzer Musterung nicht ihn, sondern seinen Vater zu suchen. Der Eindruck, welchen der fremde Mensch auf den Ladeninhaber machte, war derartig, daß Herr B. jun. es für angebracht erachtete, einen in der Nähe liegenden Hammer zur Abwehr bereit zu halten. Er willfahrte schließlich dem Verlangen des Eindringlings insofern, als er letzterem den Eingang zu der unmittelbar angrenzenden Werkstätte seines Vaters zeigte. Schon vorher hatte der Sträfling zu mehreren Personen geäußert, er werde „mit dem alten Ballach abrechnen, dieser werde keinen mehr in Eisen schmieden". Jene Weibsperson suchte ihren Gefährten an dem Eintritt in die Schmiedewerkstätte zu hindern, letzterer riß sich indessen gewaltsam los, drang in die Schmiede und sagte zu Herrn Ballach sen., er wolle mit ihm etwas „besprechen". Der dem alten Mann nicht mehr bekannte Mensch wühlte bei diesen Worten in der Tasche, ehe er jedoch den beabsichtigten Angriff auszuführen vermochte, wurde er von dem in diesem Augenblicke eintretenden Polizeisergeanten Herrn Gajewski von hinten gepackt und unschädlich gemacht. Der Beamte holte dem Willer ein kräftiges Messer aus der Tasche heraus. Letzteres lag etwas versteckt, sodaß der rachsüchtige Geselle es nicht sogleich finden und anwenden konnte. Der gefährliche Bursche wurde ins Polizeigefängniß abgeführt, ist jedoch, da ein direkter Angriff noch nicht stattgefunden hatte, am nächsten Morgen wieder entlassen worden. Herr Ballach sen. befürchtet einen neuen Angriff auf sein Leben, weshalb er es vorzieht, jetzt seine Thüren verschlossen zu halten.

∞ **Warlubien**, 30. Juli. Die neue evangelische Kirche hat drei bunte Altarfenster. Das erste stellt die Geburt Christi dar und ist von Herrn Krüger-Kommrau, das zweite, die Kreuzigung, ist von Herrn Märker-Rotzlau und das dritte, die Himmelfahrt, ist von den Herren Lenz und Wollert-Kommorsk gestiftet. Ein Wandgemälde, die Grablegung Christi darstellend, ist von Herrn Quittenbaum-Sibsau geschenkt worden.

Kreis Schwetz, 30. Juli. Mit den Vermessungsarbeiten für die Chaussee Grutschno-Koselitz wird am 1. August begonnen werden.

ß **Tuchel**, 30. Juli. Gestern ertrank die elfjährige Schülerin der Seminarübungsschule Lucie Pikarski beim Baden in dem unweit der Stadt belegenen, viele tiefe Stellen enthaltenen Glembodjek-See, als sie sich zu weit in den See hinein gewagt hatte. Auf das Geschrei der am Ufer stehenden Freundinnen der Untergegangenen eilte die in der Nähe wohnende Mutter an die Unglücksstelle, vermochte ihrem Kinde aber keine Hilfe mehr zu bringen. Zwei hinzukommenden Fleischergesellen gelang es erst nach längerem Suchen die Leiche zu bergen. — Das hiesige Landrathsamt wird zur Zeit von dem Kreisdeputirten, Herrn Oekonomierath Aly-Gr. Klonia verwaltet, da bis jetzt ein Nachfolger für Herrn v. Glasenapp noch nicht ernannt worden ist.

P **Schlochau**, 29. Juli. Der alte Kriegerverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Herr Weinberg erstattete den Bericht über den Bezirkstag in Rittel, und es wurde beschlossen, aus dem Bezirk auszuscheiden und in Gemeinschaft mit den anderen Kriegervereinen des Kreises Schlochau einen Kreis-Verband zu gründen. An Stelle des verstorbenen Herrn Wolffrom und des verzogenen Kreisbaumeisters Herrn Gauger wurden die Herren Fleischermeister Bohl und Steueraufseher Zander als Vorstandsmitglieder gewählt. Ferner wurde beschlossen, das Sedanfest mit den anderen Schlochauer Vereinen zu feiern.

⚘ **Zoppot**, 30. Juli. So abwechselungsreich jetzt hier auch die Kunst lockt, füllen sich bei der Hitze die Säle nur mäßig. Darunter litten gestern Abend die Vorstellung von „Charley's Tante" im Viktoria-Hotel und die interessante Zauber-Soiree von Schradiek im Kursaale. Dafür hatten sich an der vom Vergnügungsvorstande arrangirten Fahrt nach Hela wieder mehrere hundert Badegäste betheiligt.

Neustadt, 30. Juli. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Landraths Grafen v. Keyserlingk abgehaltenen Ausschußsitzung wurde über die geplante Feier der Gedenktage von 1870/71 berathen. Nach dem vorläufig aufgestellten Programm sollen am 2. September Nachmittags vor dem Kaiserdenkmal Volksgesänge ausgeführt und eine Festrede gehalten werden; darauf Ausmarsch nach dem Schützenplatz, wo Konzert, Kommers und Feuerwerk stattfinden soll. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beabsichtigt mit dieser Feier ihr Sommerfest und die Einweihung des neu errichteten Spritzenhauses zu verbinden. — In unserem Kreise sind jetzt zwei Hebeammen als amtliche Fleischbeschauerinnen angestellt worden.

§ **Tiegenhof**, 30. Juli. Bei dem letzten schweren Gewitter schlug der Blitz in einen auf Rückenauer Land stehenden Getreidestaken des Herrn Pauls. Der Staken brannte vollständig nieder. — Bei einem Tanzvergnügen in Orloff kam es zu einer großen Prügelei; bei welcher der Laufbursche J. aus einem hiesigen Geschäfte so arg zugerichtet wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

rh **Elbing**, 30. Juli. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung der Elbinger Handwerkerbank erstatteten Kassenberichte für das zweite Quartal 1895 betrugen die Aktiva 365273,10 Mk., die Passiva 358295,50 Mk., der Ueberschuß somit 6977,60 Mk. Es belief sich das Kapitalkonto der Mitglieder auf 123660 Mk., das Spareinlagen-Konto auf 206466 Mk., der Reservefonds auf 20829 Mk.

* **Kreis Mohrungen**, 30. Juli. Auf dem gräflichen Gute Gablauken wurde beim Kornbinden ein Mädchen von einer Kreuzotter zweimal in den Fuß gebissen. Obgleich ihr bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde, so mußte sie doch fürchterliche Schmerzen aushalten und dürfte nach Ansicht des Arztes schwerlich mit dem Leben davon kommen.

* **Liebstadt**, 30. Juli. Heute wurden einige Spaziergänger von hier Zeugen folgenden Vorfalles: Sie bemerkten auf einer Wiese einen Storch, der sich zeitweilig von der Erde erhob, dann wieder, gleich einem Habicht, herabschoß, im Kreise umherlief, um schließlich sein Gebahren von Neuem zu beginnen. Meister Langbein schien dabei seine sonstige Vorsicht so ganz vergessen zu haben, daß er sich in seiner sonderbaren Beschäftigung auch nicht stören ließ, als die erstaunten Zuschauer näher traten, um dem Sachverhalt auf den Grund zu gehen. Da bemerkten sie im kurzen Wiesengrase ein sich blitzschnell bewegendes Wiesel, auf welches der Storch seine Jagd richtete. Das flinke Thierchen vereitelte jedoch die immer heftiger werdenden Angriffe seines Feindes dadurch, daß es einfach im Kreise herumlaufend einem nahen Graben zustrebte, in welchem es schließlich seinem hartnäckigen Verfolger entkam.

Bromberg, 30. Juli. Der Armee-Musikinspizient Roßberg-Berlin traf gestern Abend hier ein. Heute früh übten in Anwesenheit des Inspizienten die Spielleute der 7. Infanterie-Brigade, dann traten die Musikkorps der beiden Infanterie-Regimenter hinzu.

Krone a. d. Br., 29. Juli. Der Kriegerverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Heise-Skarbiewo eine Hauptversammlung ab. Beschlossen wurde die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters in der Hauptversammlung im Januar n. Js. endgiltig vorzunehmen, diese beiden Aemter aber bis zu dem genannten Zeitpunkte vorübergehend zu besetzen. Gewählt wurde Gutsbesitzer Heise-Skarbiewo zum Vorsitzenden, Strafanstaltsinspektor Kuppler zum Stellvertreter, Apotheker Kobes zum Beisitzer.

Tremessen, 27. Juli. Auf den bisher von der Ansiedelungskommission verwalteten Gütern Orchowo und Slowikowo sollen demnächst Kolonien angelegt und mit Ansiedlern besetzt werden. — In einer mit vielen Unterschriften aus unserer Stadt bedeckten Petition wird die Eisenbahnverwaltung gebeten, die Schnellzüge auf unserer Station künftighin wieder halten zu lassen, wie das bis zum Oktober 1890 der Fall gewesen ist.

Labischin, 30. Juli. Am Sonntag früh ist in Oporowo gegen die zwölfjährige Tochter des Arbeiters O. ein Sittlichkeitsverbrechen versucht worden. Der Thäter wurde durch das vorbeikommende Fuhrwerk eines hiesigen Fleischers gestört und kurz darauf durch den Distriktsboten verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. — In der vergangenen Nacht erhängte sich in der gräflichen Forst bei Warlownica der Eigenthümer Sch. Der Selbstmörder soll in sehr unglücklicher Ehe gelebt haben und dem Trunke ergeben gewesen sein.

Gnesen, 30. Juli. Da in der Nähe des Gawell'schen Sees Typhus festgestellt ist, und der erwähnte See einen Abfluß nach dem Kreuz-See hat, in welchem sich die Militärbadeanstalt befindet, so ist den Militärmannschaften der hiesigen Garnison das Baden bis auf Weiteres verboten worden. — Wegen Soldatenmißhandlungen in einer größeren Anzahl von Fällen sind durch kriegsgerichtliches Urtheil zwei Unteroffiziere der zweiten Kompagnie des hier garnisonirenden 49. Infanterie-Regiments mit je 2½ Jahren Festung, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft worden. Der eine der Verurtheilten hatte bereits eine Dienstzeit von acht Jahren hinter sich.

Schubin, 29. Juli. An Kreiskommunalbeiträgen für 1895/96 sollen von den Landgemeinden und Gutsbezirken 62 Prozent, von den Städten 57 Prozent der ganzen Einkommensteuer, sowie der Gemeindesteuer, der halben Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden. Die Stadt Schubin hat 6505 Mk. Kreiskommunalbeitrag aufzubringen.

Usch, 29. Juli. Während die meisten Bewohner unseres Städtchens auf dem Felde beschäftigt waren, ertönte Abends die Sturmglocke. In der in der Hospitalstraße belegenen, mit Getreide angefüllten Scheune des Ackerbürgers Slomowic war Feuer ausgebrochen, welches alsbald auch die danebenstehende Scheune des Ackerbürgers Tykwinski ergriff. Die Gebäude brannten gänzlich nieder.

♂ **Wreschen**, 30. Juli. Wiederum hat sich hier ein Unglücksfall durch Unvorsichtigkeit beim Feueranzünden ereignet. Das Dienstmädchen des Kaufmanns J. war in der Küche beschäftigt den Frühkaffee zu besorgen. Um das Feuer auf dem Herde besser anzufachen, goß sie Petroleum auf die brennenden Kohlen. In demselben Augenblick entzündete sich das Petroleum und das Mädchen stand in Flammen. Auf ihr Geschrei kam ein Speicherarbeiter hinzu und erstickte die Flammen. Die Bedauernswerthe, die gefährliche Brandwunden erlitten hatte, wurde sofort ins Lazareth gebracht. — In Sendschau und Stanislawowo fanden je ein Mädchen durch Ertrinken ihren Tod. — Aus bisher unbekannten Gründen erhängte sich am Sonntag Abend der Arbeiter Krzykasz hierselbst. — In den letzten Tagen sind hier wiederum mehrere Fälle von Typhus vorgekommen. Im vorigen Frühjahre herrschte hier eine ziemlich umfangreiche Typhusepidemie. Die Brunnen unserer Stadt sind daher ärztlich untersucht worden. — In diesen Tagen brannte die dem Bäckermeister Michalak gehörige Scheune nieder.

Wollstein, 29. Juli. Der verstorbene Schuhmachermeister Flecks, früher in Wollstein, zuletzt in Unruhstadt, hat dem evangelischen Hospital in Wollstein 450 Mk. vermacht.

R Polzin (Pommern), 30. Juli. Von den hiesigen städtischen Behörden war dem Fürsten Bismarck ein Ehrenbürgerbrief der Stadt Polzin übersandt worden. Das Antwortschreiben des Fürsten lautet: „Den Ehrenbürgerbrief von Polzin mit seiner kunstvollen Ausstattung und mit den Ansichten der mir aus meiner Jugendzeit vertrauten Gegend — Fürst Bismarck ist von dem acht Meilen von hier gelegenen Gute Kniephof oft nach Polzin herübergeritten und hat seine spätere Gemahlin, die jetzt verstorbene Fürstin im hiesigen Louisenbade kennen gelernt — habe ich mit besonderer Freude erhalten und bitte Euer Hochwohlgeboren und meine Mitbürger, mit meinem Danke für die mir erzeigte Ehre meine herzlichsten Wünsche für die Entwickelung des schönen Pommerschen Badeortes entgegenzunehmen. v. Bismarck.

Verschiedenes.

— Eine größere Schwimmübung des in Deutz liegenden Kürassierregiments hat kürzlich dort stattgefunden. Von jeder Schwadron durchschwammen 80 Pferde den Rhein. Die mit Mannschaften besetzten Pontons, welche die Pferde begleiteten, und von denen aus die Thiere dirigirt wurden, brauchten zur Ueberfahrt vom Deutzer bis zum Kölner Ufer, durchschnittlich höchstens 6 Minuten. Es wird dies in Anbetracht der starken Strömung als eine sehr bemerkenswerthe Leistung bezeichnet.

— Der „Hungerer“ Giovanni Succi begann, wie schon erwähnt, Sonntag Abend seinen Hungerversuch. Man hatte es sich nicht versagt, den Versuch feierlich einzuleiten. Der „Ueberwachungsausschuß“ besteht ganz vorwiegend aus Studirenden der Universität und der technischen Hochschule, praktische Aerzte hingegen haben sich bis jetzt nur wenig betheiligt, während bei dem Cettischen Versuche im Jahre 1887 ausschließlich Dozenten der Medizin, Aerzte und Medizinalstudirende zu thun hatten. Die Ausschußmitglieder geleiteten Succi, der festlich geschmückt war, von dem ihm für die Versuchszeit überlassenen Pavillon nach dem großen Speisesaal der italienischen Ausstellung. Hier wurde Succi ein Mahl von sechs Gängen aufgetischt. Von den Ausschußmitgliedern umgeben und im Beisein einer nach Hunderten zählenden Zuschauerschaar aß und trank Succi recht tapfer. Nach beendetem Mahle wurde Succi in seinen Pavillon geleitet und das Hungern nahm seinen Anfang. Die Wache hielt während der ersten Nacht ein einzelner Student. Von einer wissenschaftlichen Beobachtung wie im Cettischen Falle ist nicht die Rede. Man begnügt sich bis jetzt wenigstens allein mit Wägungen. In dem Ueberwachungsausschuß wird geltend gemacht, daß es gar nicht so sehr auf wissenschaftliche Untersuchungen ankomme, Succi wolle nur zeigen, was alles man mit Hilfe der Selbstsuggestion (in dieser sei er Meister) erreichen könne.

— Petersburg besitzt nach einem Rechenschaftsberichts der dortigen Stadthauptmannschaft an das Ministerium des Innern gegenwärtig eine Million Einwohner. Die Zahl der Häuser in Petersburg ist dagegen eine im Verhältniß zu anderen Großstädten sehr geringe: sie beträgt 17 821, wovon 5834 Gebäude aus Stein, dagegen mehr als das Doppelte, 11 703, noch aus Holz sind, während 734 aus Stein und Holz erbaut sind. Weiter besitzt Petersburg 22000 etablirte Firmen, 45 Hotels, 522 Speisewirthe, 925 Bierhallen, 906 Weinhandlungen und endlich 37 Schnapsbuden, die sich übrigens eines außerordentlichen Zuspruchs erfreuen. Schänken in Art unserer Destillationen besitzt Petersburg 176, dagegen nur 66 Restaurants und Konditoreien, 5 Küchenmeistereien, 13 Theater, 21 Klubs und 15 verschiedene andere öffentliche Vergnügungslokale. Ein großer Mangel ist in Petersburg an Apotheken, deren die Stadt 61 besitzt, dagegen hat die Stadt die riesige Zahl von 28 Nachtasylen, die zum größern Theile städtisch sind. In den Petersburger Armenhäusern befinden sich 433 Männer und 2452 Frauen. Für wohlthätige Zwecke wurden im Jahre 1894 rund 15 Millionen Mark gespendet.

Briefkasten.

C. M. Die Gemeinde ist verpflichtet, das öffentlich ausschließlich zu benutzende Schlachthaus den örtlichen Bedürfnissen entsprechend einzurichten und zu erhalten, insbesondere das in das Schlachthaus gelangende Schlachtvieh zur Feststellung seines Gesundheitszustandes sowohl vor als nach dem Schlachten einer Untersuchung durch Sachverständige (Thierarzt) zu unterwerfen. Bis dahin, daß ein solcher wieder engagirt worden, wird wohl die Vertretung genügen müssen. Die im Auftrage des Gemeindevorstandes handelnden Personen machen sich durch Benutzung des Schlachthausstempels nicht strafbar. Aber Zeit wäre es, daß bald wieder ein Schlachthausinspektor angestellt würde. Auf die dortigen Zustände wirft die uns eingesandte Anzeige des Fleischermeisters G. allerdings einiges Licht. Herr G. zeigt seinen werthen Kunden an, daß „er keine Rothlaufschweine gekauft habe und nur Fleisch von gesunden Schweinen verarbeite.“ Ja, thun denn das die anderen Fleischer nicht auch?

C. L. Der § 17 des Westpr. Provinzialrechts vom 19. April 1844 (G. S. 1844 S. 106) bestimmt: „Die allgemeine Gütergemeinschaft findet unter allen Eheleuten statt mit Ausnahme des Falles, wenn der Ehemann zur Zeit der Trauung adeligen Standes ist“.

A. R. Daß der Miether ein Pflegekind aufgenommen hat, ist einflußlos, wenn die Frau des Miethers für zwei Familien wäscht, so kann dies ohne Weiteres als Mißbrauch der gemietheten Sache nicht angesehen werden, welcher die Wohnung erheblich beschädigt. Wir halten daher die Kündigung für unzulässig und rathen Ihnen, den Miether sein Jahr auswohnen zu lassen.

T. E. Sofern Sie mit dem Vormunde an einem Montag, Mittwoch oder Sonnabend nach Eintritt der Großjährigkeit sich Vormittags bei dem Amtsgerichte melden, wird es Ihnen auch während der Gerichtsferien möglich sein, die vormundschaftliche Quittung auszustellen und Ihr Sparkassenbuch zu erhalten.

W. W. Wenn ein Lehrling ohne Grund die Lehre verläßt, kann der Prinzipal die Fortsetzung des Vertrages verlangen und deshalb klagbar werden. In Ermangelung entsprechender schriftlicher Abmachung ist ohne Weiteres die Einklagung eines Kostgeldes für die Lehrzeit nicht zugelassen.

Thorn, 30. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: geschäftslos, Tendenz flau, hochbunt 130 Pfd. 140 Mk. — Roggen flau, neuer 125-27 Pfd. 109-10 Mk., neuer 122 bis 123 Pfd. 106-7 Mk., klammer unverkäuflich. — Gerste geschäftslos, Brauwaare 110-12 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen geschäftslos. — Hafer unverändert, 110-18 Mk.

Königsberg, 30. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 20 russische, 4 inländische Waggons.

Rübsen (pro 72 Pfund) niedriger, 166 (5,95) Mk., 168 (6,05) Mark.

Bromberg, 30. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 142 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 95—105 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 145,50—145 Mk. bez., September 147,50—147,75—146 Mk. bez., Oktober 149—147 Mk. bez, November 150,25—148 Mk. bez. Dezember 151,25—151,50—149 Mk. bez.

Roggen loco 114—119 Mk. nach Qualität geford., neuer inländischer 117—117,50 Mk. ab Bahn bez., August 118—116,50 Mk. bez., September 121—121,25—119,50 Mk. bez., Oktober 123,75—124,25—122,50 Mk. bez., November 125,75—126,25 bis 124,75 Mk. bez., Dezember 127,25—127,50—126 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,3 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., September 21,3 Mk. bez., Oktober 21,5 Mk. bez., November 21,7 Mk. bez., Dezember 22,0 Mark bezahlt.

Stettin, 30. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 141—146, per Juli-August 146,00, per September-Oktober 147,50. — Roggen fester, loco 118—124, per Juli-August 118,50, per September-Oktober 119,50. — Pomm. Hafer loco 115—125. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 37,00.

Magdeburg, 30. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, 10,10—10,35, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,80. Ruhig.

Im Sommertheater hat Herr **Carl Schütz** am Donnerstag sein Benefiz, zu welchem drei Einakter gegeben werden. Außer einem vom Benefizianten verfaßten Schwank **„Der Gesellige als Heirathsvermittler“** gelangt noch **„Das Schwert des Damokles“** und „Eine Weinprobe“ zur Aufführung. Urkomische Couplets werden viel Gelegenheit zum Lachen geben.

Im Namen des Königs!

In der Straffache

gegen

den Besitzer Ferdinand Wendt aus Freystadt wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu Rosenberg in der Sitzung vom 9. Juli 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Stelzer als Vorsitzender
2. Rentier Heinrich Blum
3. Braumeister Hermann Krause als Schöffen,

Bürgermeister Hermsdorf als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Assistent Schrader als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt

Der Angeklagte Besitzer Ferdinand Wendt aus Freystadt ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird daher unter Kostenlast mit **fünfzehn Mark** Geld im Unvermögensfalle mit **drei Tagen Gefängniß** bestraft.

Dem Beleidigten, Töpfermeister Wilhelm Blumberg aus Freystadt wird die Befugniß zugesprochen, den erkennenden Theil des Urtheils einmal innerhalb **vier Wochen** nach eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses im Graudenzer Geselligen bekannt machen zu lassen. [2424]

Von Rechts Wegen.

Jagd-Verpachtung.

[2395] **Am Sonnabend, den 3. August cr.**, Nachm. 5½ Uhr, wird die hiesige Jagd an den Meistbietenden verpachtet. Jagdfläche 475 Hektar. Zuschlag vorbehalten.

Fanslau, Gemeindevorsteher,
Dietrichsdorf, Kr. Strasburg Wpr.

[2462] Im diesseitigen Kreise sind die Hebeammenbezirke Lubosch und Gr. Chozypsko vakant und anderweit zu besetzen.

Qualifizirte, der deutschen und möglichst auch der polnischen Sprache mächtige **Hebeammen** werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Die Bezirkshebeammen beziehen aus der Kreis-Kommunal-Kasse ein jährliches Gehalt von 100 Mark, das im Laufe der Dienstzeit sich stufenweise erhöht.

Das Verzeichniß derjenigen Ortschaften, welche zu den Hebeammen-Bezirken gehören, wird auf Ersuchen mitgetheilt werden.

Birnbaum, den 24. Juli 1895.
Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Birnbaum.
Der Vorsitzende.
gez. Dr. von Willich.
Königlicher Landrath.

In der Privatklagesache

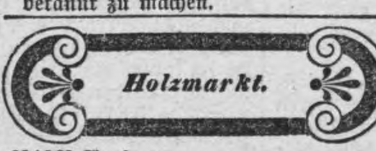
des minderjährigen Fräuleins Martha Epding zu Bildschön, vertreten durch ihren Vormund den Besitzer Jacob Fuchs zu Bildschön, weiter vertreten durch den Rechtsanwalt Deutschbein in Culmsee, Privatklägerin gegen die Vorarbeiterfrau Julie Reiter zu Bildschön, 44 Jahre alt, evangelisch, unbestraft, Angeklagte wegen Beleidigung, hat das Königl. Schöffengericht zu Culmsee in der Sitzung vom 24. Juni 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichtsrath Berwin als Vorsitzender,
2. Gutsbesitzer Lincke aus Zelgno
3. Besitzer Heilemann aus Neu-Skompe als Schöffen,

Referendar Borowski als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Vorarbeiterfrau Julie Reiter aus Bildschön wird der Beleidigung für schuldig erklärt und deshalb zu einer Geldstrafe von 5 — fünf — Mark, welcher im Unvermögensfalle 1 — ein — Tag Haft zu substituiren, verurtheilt. Derselben werden auch die Kosten des Verfahrens und die der Privatklägerin erwachsenen nothwendigen Auslagen zur Last gelegt. Der Privatklägerin Martha Epding wird die Befugniß zugesprochen, binnen 4 Wochen nach Zustellung einer mit dem Atteste der Rechtskraft versehenen Ausfertigung dieses Urtheils, den verfügenden Theil desselben einmal auf Kosten der Angeklagten im Graudenzer Geselligen bekannt zu machen.



[2406] An dem
am 17. August 1895,
von **Vormittags 10 Uhr**
ab im Hotel „Deutsches Haus“ zu **Garnsee** stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus dem ganzen Revier zum Ausgebot:

Eichen: ca. 540 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 205 rm Stubben, 180 rm Reiser.
Buchen: ca. 100 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 176 rm Stubben, 1000 rm Reiser.
Anderes Laubholz: ca. 250 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 26 rm Stubben, 90 rm Reiser.
Nadelholz: ca. 3400 rm Kloben, 1850 rm Knüppel, 2500 rm Stubben, 4500 rm Reiser.
Außerdem ca. 162 Eichen-, 4 Buchen-, 45 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 30. Juli 1895.
Der Forstmeister.



[2469] Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Holzplatze in der Bahnhofsstraße hierselbst
625 cm montirtes Feldbahngeleise, 60 cm Spurweite, 65 mm hoch,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, den 30. Juli 1895.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Gelernter Kaufmann
m. d. dopp. Buchführung u. Korrespondenz vertraut, sucht in einem Komptoir mit bescheidenem Gehalt Stellung. Gefl. Off. u. D. L. 50 postlag. Riesenburg. [2441]

Militärfreier junger Mann
der Speditionsbranche, wünscht sich per 1. Oktober zu verändern. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1926 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann, 18 J. alt, mos., d. poln. Sprache mächtig, sucht pr. sof. in einem Kolonialwaarengeschäft Stell. Gefl. Offerten unter Nr. 2355 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein älterer erfahrener **Gehilfe**
der Kolonial- Material-, Destillation- u. Eisenwaaren-Branche kund., mehrere Jah. in e. größ. Gesch. täth., welch. er auch zeitw. selbstst. führt, kautionsf., der deutschen u. poln. Spr. mächt., z. Z. in ungek. Stellung, sucht, gestützt auf gute Empfehl. sowie Zeugn., p. 1. Oktbr. od. spät. d. J. Stellung in e. größ. Geschäft als Geschäftsfüh. od. erst. Gehilfe. Off. unt. Nr. 1922 an d. Exped. d. Ges. erb.

Landwirth
erfahren und pflichttreu, bereits mehrere Jahre unter Oberleitung ein Nebengut selbstständig bewirthsch., verh., 42 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, wegen Verpachtung d. jetzig. Gutes z. 1. Okt. d. Js. anderweitig Stellung als Kämmerer od. Vorwerkswirthsch. Gefl. Off. u. Nr. 2149 bef. d. Exped. d. Geselligen.

200 Mark

zahle dem, der mir zu einer möglichst selbstständigen Stellung eines verheiratheten Inspektors verhilft. Gefl. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2135 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspektor
29 Jahre alt, sucht per sofort Stellung. Anfragen u. Offerten erbeten an Gutsbes. Kabitz, Lautenburg Wpr. [2488]

1 unverh. 1. Inspektor
der auch poln. spricht, u. A. in 2 groß. Rüben- u. Brennereiwirthsch. thät. war, ein tücht. fleiß. energ. zuverl. Beamter ist der denken kann u. stets d. Interesse der Herrsch. im Auge hat u. die Behdlg. der Leute sehr gut versteht, empfiehlt A. Werner, Landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33. [9887]

Brennerei! Ein tücht. zuverl. erfah.
Brennerei-Verwalter
welch. m. allerh. Einricht., Neuerungen sow. m. den techn. Verfah. vollst. vertr. ist, 35 Jah. alt, 12 Jah. b. Fach, sucht zum 1. Oktbr. d. J. dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. Laskowski, Brödienen bei Peitschendorf Ostpr. [1461]

Ein tüchtiger, theor. u. prakt. geb.
Brenner
verh., kl. Fam., d. auch in der Landwirthschaft Bescheid weiß, sucht v. sof. Stell. Gefl. Off. u. Nr. 2505 an d. Exped. d. Ges. erbet.

Ein junger Müller
22 Jahre alt, der mit Walzen- u. Steinmüllerei vertraut ist, sucht per sofort oder später Stellung, am liebsten auf Dampf- oder Wassermühle. Gefl. Offert. an Paul Giese, Stangenwalde bei Bischofswerder Westpr. [2447]

[1883] Eine selbstth. verheir. **Gärtner** gut. Zeug, 35 Jah. alt, ev., in all. Br. erf., sucht z. 1. Oktbr. dau. Stell. Off. unt. P. G. 3 postl. Gnesen erb.

Suche

mit jeder Anzahl Arbeiter bei einer Zuckerfabrik Stellung. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2142 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

[2414] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. August resp. 1. September einen tüchtigen, selbstständigen,
Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständ. mächtig. Zeugniß-Kopien sowie Gehaltsansprüche sind d. Offerten beizufügen. Gleichfalls ist
eine Volontärstelle
vakant. S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg Westpr.

[2490] Für mehrere vorlieg. Vacanzen gebr. ält. auch jüng., gut empf. **Verkäufer**, d. d. poln. Sprache mächt. find.
Adolph Guttzeit, Graudenz,
ält. Westpr. Stellen-Vermittl.-Geschäft.

[2173] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft, Sonnabends geschlossen, suche per 15. September einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

der auch guter Lagerist ist, und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Offerten sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung von sogl. als **Lehrling** eintreten.
L. Itzig, Culmsee.

[2376] Aelterer, selbstständiger
Verkäufer und Dekorateur
gleich welcher Konfession, für Modewaaren und Damen-Konfektion per 15. August oder 1. September verlangt
Hugo Gottschalk, Stolp.
Gehaltsansprüche und Photograph. erforderlich.

Flotter Expedient
wird per 1. September für ein größeres Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß Destillateur und der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2418 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[9641] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen **älteren**, energischen, umsichtigen, beider Landessprachen mächtigen
ersten Expedienten.
Offerten nebst Abschriften von Zeugnissen unter Beifügung der Photographie sub D. P. 500 Rud. Mosse, Posen.

[2467] Ein tüchtiger erfahrener

Expedient

für ein Eisenwaaren-Geschäft e. größ. Platzes z. bald. Eintritt gesucht. Christl. Konf. u. poln. Sprache Bedingung. Off. mit Gehaltsanspr. erb. **A. B. 1** an J. Wallis, Thorn, z. Weiterbef.

[2421] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche vom 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen und zuverlässigen, flotten

Expedienten

selbiger muß mit der Buchführung vertraut sein; so auch einen nüchternen, flotten

jungen Mann

fürs Schank-Geschäft, ebenso beider Landessprachen müssen beide mächtig sein.
Otto Danielowski, Löbau Wpr.

Für ein Getreide-Geschäft in einer Provinzstadt wird ein solider, mit Buchführung und Korrespondenz vertrauter, evangelischer

junger Mann

zum 1. Oktober cr. bei freier Station exkl. Wohnung gesucht. Branchekenntnisse erforderlich. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2183 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2407] Für ein **Material-, Schank-, Holz- und Kohlen-Geschäft** wird zum 1. September ein tüchtiger

junger Mann

gesucht. Offerten mit der Aufschrift **H.** befördert die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen", Marienwerder.

[2405] Für die Kolonialwaaren-Abtheilung meines Geschäfts suche ich einen

tüchtigen jungen Mann

mos. Konf. D. Dobrin, Daber.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit feiner Bierstube**, suche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen, ehrlichen

jungen Mann

der der polnischen Sprache einigermaßen mächtig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. w. unt. Nr. 2267 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

[2501] Ein gewandter

junger Mann und ein Lehrling

werden zum sofortigen Antritt in meinem Speditions-Geschäft gesucht.
A. Nonnenberg, Graudenz.

Gesucht wird 1 junger Mann

für ein Manufakturgeschäft en detail der deutschen u. poln. Sprache mächtig, Konfession gleichviel. Off. m. Gehaltsangabe erb. u. Nr. 2027 d. d. Exp. d. Ges.

[2069] Für mein Getreide- u. Fabrik-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen jungen Mann

fürs Komptoir, mit guter Handschrift, und ebenso

einen Lehrling

der die Berechtigung zum einjährigen Dienst hat oder wenigstens eine bessere Schule besucht hat. Meldungen sind an D. S. Rosenberg, Lötzen, zu richten, mit Angabe der Bedingungen.

Ein junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonial-, Restaurations-, Destillations- und Biergeschäft von sogleich Stellung. [2277]
A. Kurzinsky, Lautenburg.

[2392] Für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft en gros & en detail suche ich per 15. August cr. **einen durchaus tüchtigen**

älteren Kommis.

Derselbe muß auch der polnisch. Sprache mächtig sein. Ebenso findet bei mir

ein Lehrling

von anständigen Eltern oder

ein Volontär

Stellung. Marken verbeten.
Wilh. Lewin, Allenstein.

Kommis- und Lehrlings-Gesuch!!

[2399] Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft wird zum 15. d. Mts. ein tüchtiger jüngerer

Gehilfe und 1 Lehrling

gesucht, polnische Sprache erforderlich. Bewerbungen der Gehilfen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe beizufügen.
A. Berliński, Friedrichshof Opr.

Für Kolonialw. u. Destill.

suche im Auftr. zu jetzt u. später **Kommis** (auch solche m. pol. Spr.) Mit f. Manieren bei gutem Gehalt. (2 Briefm. einl., dann sof. Antw.) Aeltest. kaufm. Vermittl.-Bureau, Preuß, Danzig, Drehergasse 10.

[2297] Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen, jüngeren

Kommis.

A. Bahlinger, Sobbowitz, Kreis Dirschau.

[2193] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Expedienten

der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die mit der Eisenbranche durchaus vertraut sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

[2112] Vom 1. September d. J. suche ich einen älteren

Gehilfen

für mein Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft.
H. Goering, Hohenstein Ostpr.

Mehrere Branntweinbrenner

werden zur kommenden Brenncampagne gesucht. Nähreres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße Nr. 46 zu erfahren.

Tüchtiger Buchbindergehilfe

im Handvergolden geübt, findet sofort Stellung. Albert Schultz, Thorn.

Ein jüngerer Konditorgehilfe

findet sofort dauernde Stellung.
[2250] O. Schwalbe, Schwetz a. W.

[2270] Zum 15. August suche ich einen tüchtigen, ersten, älteren

Konditor-Gehilfen

für meine Konditorei.
C. Dünckel, Tilsit.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [2062]
A. Steinert, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

von sofort gesucht. **Polnische** Sprache nothwendig. [2480]
P. Marcinkowska, Rogowo (Posen).

Ein Barbiergehilfe

kann z. 11. Aug. oder früher eintreten, ebendaselbst kann sich e. **Lehrling** meld.
A. Weiß, Danzig, Heil. Geistgasse 123.

[2448] Zwei geübte

Malergehilfen

verlangt sogleich
R. Steinicke, Thorn.

[2443] **Malergeh.** erh. d. Arb. g. h. L. u. fr. Reise. W. Timreck, Neustadt Wpr.

Tüchtige Tapezierer

auf **Polsterwaaren** per sofort gesucht. [2085]
Bruno Staub,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, Allenstein Opr.

Ein Tapezier-Gehilfe

oder **Sattler**, der im Polstern bewandert ist, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei
F. Ruttkewicz, Osterode Opr.

Ein Wagenlackirer ein Lehrling

können von sofort eintreten bei [2510]
Jul. Hübner, Grabenstraße 14.

[2446] Einen jüngeren, soliden

Glasergehilfen

sucht für sogleich oder später bei einem Wochenlohn von 15—18 Mark, je nach Leistung.
Eugen Lessing, Pr. Holland.

Ein Bäckergeselle

(selbstständiger Arbeiter) kann sofort eintreten. [2408]
Wittwe Görke, Rosenberg Wpr.

Ein Streicher u. 2 tücht. Ziegeleiarbeiter

sucht von sofort
G. Korthals, Ziegler, Lobdowo
[2454] p. Wrotzk.

[2278] Einen im Gemüse- u. Samenbau

tüchtigen Gärtner

sucht Dom. Gr. Rosainen bei Marienwerder. Der Gemüse- und Obstgarten kann auch auf eigene Rechnung übernommen werden.

[2402] Ein tüchtiger, junger

Müllergeselle

welcher der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung in meiner Stückgutmahlmühle. Gehalt 24 Mk. monatlich und freie Station.
Oskar Burandt, Nieder-Schridlau bei Neukrug, Bahnstation Gr. Liniewo.

Einen Windmüllergesellen

evangelisch, polnisch u. deutsch sprechend, unverheirathet, sucht
Dom. Zabianken p. Pr. Stargard.

[2391] Ein tüchtiger, stets nüchterner

Müllergeselle

findet von sofort dauernde Arbeit in Klimkowo-Mühle p. Gr. Bartelsdorf.

[2411] Ein junger tüchtiger

Müllergeselle

Kundenmüllerei, findet Stellung.
Schefler, Mühle Semlin per Carthaus Westpr.

[2444] Einen jungen

Müllergesellen

der möglichst polnisch spricht, sucht von sofort
Dahmer, Werkführer, Odry-Woythal bei Schwarzwasser.

Ein junger, tüchtiger und nüchterner

Bäckergeselle

kann sich sofort, als Zweiter, melden. Schriftliche Meldungen nimmt die Exped. d. Gesellig. u. Nr. 2396 entgegen.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

kann von sofort oder bis 5. August d. J. eintreten
G. Gawlick, Bäckermeister,
[2262] Bischofsburg.

Zwei Tischlergesellen

können sofort eintreten bei
G. Lawrenz, Tischlermeister,
[2507] Warlubien.

Tischlergesellen

können sofort eintreten bei [2219]
P. Hubrich, Graberstr. 27.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [2070]
Waschk, Lyck, Hauptstr. 129.

Zwei Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [2249]
Julius Stephan, Schlossermeister in Wirsitz.

Ein verheirath. Schmied mit Burschen

der firm im Hufbeschlag und in der Bearbeitung der Ackergeräthe ist und Bescheid mit der Dampfdreschmaschine weiß, findet zu Martini d. J. bei hohem Lohn und Deputat Stellung im
Dom. Froedenau
[2393] bei Bahnhof Raudnitz Wpr.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Hofmaschinist

für ein Rittergut wird gesucht. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2098 zu richten an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

[1875] Ein junger, zuverlässiger

Geselle

findet von sofort oder später dauernde Beschäftigung bei
A. Zeep, Schornsteinfegermstr.-Wwe., Löbau Wpr.

[2449] Suche von sofort

einen Stellmachergesellen

der selbstständig arbeiten kann.
Stellmacherwittwe Frau Pestka, Konitz Westpr.

Zwei tüchtige Dachdeckergesellen

finden **sofort bis zum Herbst** Beschäftigung. [2099]
F. Redinger, Schieferdeckermeister. Saalfeld Ostpr.

[2450] Suche von sofort ev., ord.

Hausdiener

welcher mit Pferden umzugehen versteht.
Gaffke, Hotelbesitzer, Schubin.

[2045] Zum 10. August suche ich einen

kräftigen Jungen

der das Milchfahren zu besorgen hat und nebenbei das Molkereifach erlernen kann. Gehalt 30 Thaler bei freier Station ohne Wäsche. Offerten an die Dampfmolkerei Strasburg Westpr.

[2373] **Junge** zum Stiefelputzen ges. Blumenstr. 13, II.

Zwei Arbeitsburschen

sucht [2384] Max Breuning.

[2092] **Suche** für meinen Sohn, der zur achtwöchentl. Uebung eingezogen,

einen Stellvertreter

bis zum 15. September resp. 1. Oktbr. d. Js. Antritt sofort.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Minikowo b. Slesin, Station Strelau.

Für mein Niederungsgrundstück suche ich einen tüchtigen, soliden **Wirthschafter**, der, wenn nöthig, mit Hand anlegt. Gehalt bis 300 Mark.
Offerten unter Nr. 2286 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[2413] Suche per 1. Oktober cr. einen

alleinigen Beamten

für Klonau, Gehalt 400 Mark p. a., und

einen zweiten Beamten

für Vierzighufen, Gehalt 240 Mark p. a. Bewerber wollen begl. Zeugnißabschriften, sowie Lebenslauf einsenden an Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

[2307] Zum sofortigen Antritt wird

ein Hofverwalter

in Myslencinek b. Bromberg gesucht. Gehalt 300 Mk.

[2348] Suche zum sofortigen Antritt einen beider Landessprachen mächtigen

Wirthschaftsbeamten

Gehalt 300 Mk., freie Station.
Bergmann, Czekanowko, bei Lautenburg Wpr.

[2255] In Balzen bei Osterode findet vom 15. August d. Js.

ein Eleve

Stellung. Daselbst steht ein

irisch. Rappwallach

6 Jahre alt, 7" groß, vorzügl. Jagdpferd, zum Verkauf.

[2377] Ein verheiratheter, evangelischer

Hofmeister

der die Stellmacherei und Führung der Dampfdreschmaschine verstehen muß, wird zum 11. November gesucht in
Pommeyerhöhe bei Pelplin.

Einen verheir. Hofmeister

der zugleich Stellmacher ist, sucht zu Martini d. Js. M. Witt, Saspe,
[2280] Kreis Danziger Höhe.

Verheiratheter Schweizer

bei Heerde von 35 Milchkühen gesucht zum 1. Oktober. [1465]
Burkhart, Pehsken bei Mewe.

[2375] Ein gut empfohlener

Gespann-Hofmann

findet zum 11. November cr. Stellung in Mienthen bei Bahnh. Nikolaiken.
Paesler.

[2282] Ein verheiratheter

Gespannwirth

nicht unter 30 Jahre, der gut schreiben u. lesen kann, ferner ein verheiratheter,

junger Gutsschmied

mit Zuschläger, der eine Dampfmaschine zu führen hat, findet Stellung in Dombrowken bei Groß Kruschin.

[2410] Ein verheiratheter

Kutscher

mit **Fohlenjungen** wird zu Martini in Wangerin bei Culmsee gesucht.

Kutscher unverheirathet, von sofort gesucht.
[2475] Unterbergstr. 4.

[2451] Ein verh. nüchterner

Kutscher mit Scharwerker

findet zu Martini d. J. Stellung bei
Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau.

[2331] **Einen älteren Mann zum Hüten der Schafe** sucht
C. Hapke, Marienwerderstr. 30.

[2513] **Zwei Instleute** f. z. Martini Schondorff in Brattwin.

---

12 Männer, 12 Frauen

zur Bedienung der Torfpresse zu sofort gesucht Wendland, Sallentin
[2409] b. Collin Pomm.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit den nöth. Schulkenntnissen sucht für seine Kolonial-, Destillation- und Weinhandlung
[2093] M. Suchowolski, Thorn.

Einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort oder später für sein Material-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft. [2317]
J. Pilsky, Friedrichshof Opr.

[2390] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen

einen Volontär und einen Lehrling.

A. Stargardter, Zempelburg Wpr.

[2478] **Ein Lehrling**

aus achtbarer Familie für sofort oder 1. Oktober für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Meldungen an
J. Rau, Pr. Friedland.

Lehrlings-Gesuch.

[1437] Für mein Kolonial- u. Spirituosen-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche p. sofort od. spät. e. **Lehrling**, mosaisch, m. polnischer Sprachkenntniß bevorzugt.
Jacob Berlowitz, Eydtkuhnen.

[1990] Für meine **Buchdruckerei** suche ich für sofort oder später einen

Lehrling.

Gewissenhafte Ausbildung.
E. Lehmann, Inowrazlaw.

Ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, kann in mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft eintreten. Selbstgeschriebene Offerten an [2275]
Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

Brennerei-Eleve

zum 1. September d. Js. für größere landwirthschaftliche Brennerei unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2417 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



[2388] **Wirthschafterin,** in gut bürgerl. Küche, Kälber-, Schweine- u. Federviehzucht bewandert, sucht pr. 1. Okt. anderw. Stellung. Off. E. M. postl. Großendorf Wp.

[2504] Ein f. gebild. bescheid. Mädchen, welches einige Kenntnisse im Kochen besitzt, in Handarbeiten geübt und die Aufsicht der Kinder u. deren Schularb. mit übernimmt, sucht z. 1. Oktbr. Stell. in einem feinen christlichen Hause als

Stütze der Hausfrau.

Familienanschluß sehr erwünscht. Gefl. Off. unt. H. Z. postl. Frankenhagen.

[2503] Ein erstes **Stubenmädchen** für Güter oder Stadt sucht von sofort Stellung. Meldungen werd. unt. O. St. postlag. **Plußnitz** Wpr. erbeten.

Hotel-Wirthinnen

resp. **Kochmamsell** empf. per 15. Aug.
[8439] Frau E. Jager.

Ein j. anständ. Mädchen

w. d. Schneid. nach dem neuest. Schnitt erl. hat, auch in Handarb. geübt, sucht v. gl. Stell., am l. in städt. Haush. als Stütze d. Hausfrau. Familienanschl. erw. Off. u. Nr. 2364 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

Eine gewandte, tüchtige

Putzarbeiterin

d. poln. spr., w. f. e. Kreisst. Masurens v. 1. Okt. cr. ges. Meld. m. Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Altersangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2445 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2459] Für meine Putzabtheilung suche per September eine

tüchtige Direktrice

bei freier Station u. Familienanschluß. Den Meldung. bitte Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
Frau B. Siemenroth, Mewe.

[2453] Suche für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft eine

tüchtige Putz-Arbeiterin.

Dieselbe muß der polnischen Sprache mächtig sowie im Verkauf thätig sein.
Offerten mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüche erbeten.
Rosa Eisenstädt, Skurz.

Eine tücht. Verkäuferin

für f. Spielwaaren sucht
August Kluth, Berlin W., Lützowstr. 43.
Erb. Zeugn.-Abschrift. u. Gehalts-Anspr. mit Station. [2473]

---

1 Verkäuferin und 2 Lehrmädchen

für unser Kurz-, Wollwaaren- und Galanterie-Geschäft **per sofort** zu engagiren gesucht. Kost u. Logis frei im Hause; die Lehrmädchen eventl. nach Kurzem kl. Gehalt. **Kenntniß der polnischen Sprache bedingt.** Sof. Off. an B. Littmann & Co., Osterode Opr.

[1777] Für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft suche vom 15. August oder 1. September a. c. eine der poln. Sprache mächtige, tüchtige

Verkäuferin.

E. Priebatsch, Buk.

---

2 tüchtige Verkäuferinnen

der poln. Spr. vollst. mächt., per gleich rep. später zu eng. ges. Off. u. Zeugn.-Abschriften erb.
Samuel Lewin, Briesen Wpr., Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren.

Eine gewandte Verkäuferin

die mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird per sofort gesucht. Offerten werden unt. Nr. 2125 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2398] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft s. z. 15. August cr.

eine Verkäuferin.

Richard Bartz, Lauenburg i. Pom.

Erste Verkäuferin.

[2468] Per Sept./Okt. suche ich für mein in Thorn neu zu gründendes Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine durchaus tüchtige, selbstständige **erste Verkäuferin,** welche auch im Dekoriren bewandert ist, bei hohem Gehalt. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Off. zu richten an Alfred Abraham, z. Z. Inowrazlaw.

Jung. Geschäftsm., M. 20er, ev., i. e. sch. gr. Dorfe Inh. e. flottgeh. Straßengasth. u. Billardz., Tanzs., Kegelb. u. e. sch. gr. Gart. s. e. tücht. wirthsch. Mädch. od. a. j. Wittwe z. selbstst. Führ. d. Gasth. beh. spät. Verh. Etw. Baarverm. erw. Off. u. Photogr. u. A. R. 100 postl. Trebnitz i. Schl. erb. [2508]

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie u. v. angenehm. Aeußern, das Lust hat in mein Schankgeschäft und Gastwirthschaft als **Verkäuferin** sofort oder später einzutreten kann sich melden bei
Schmuck, Hotel de Stolp,
[2077] Lauenburg i. Pom.

[2245] Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft, auch Stütze der Hausfrau, suche vom 1. August ein anständig.

junges Mädchen

(evangel.), das auch polnisch spricht. Adressen nebst Photographie unter W. W. postlagernd Garnsee.

Gesucht

tüchtige, anspruchslose

Wirthin

welche mit einfacher und feiner Küche ebenso Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut ist. Antritt 1. Oktober. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2263 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Suche vom 15. September, eventl. 1. Oktober, für mein Hotel eine junge

erfahrene Wirthin

welche in einem Hotel schon längere Zeit thätig gewesen ist und mit der feinen Küche vertraut sein muß. Zeugnisse sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind mit Meldung. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2479 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

[2382] Eine ältere, einfache

Wirthin

sucht sofort
Bartholomaeus, Garnseedorf bei Garnsee.

[2452] Zum 1. Oktober suche ich unter meiner Leitung eine schon etwas erfahr.

Wirthin

auf Wunsch Familienanschluß.
Frau Bratring, Dom. Schönfeld bei Arnswalde.

[2415] Gesucht zum 1. Oktober eine zuverlässige, durchaus

anständige Wirthin

erfahren in Küche, Wäsche, Geflügel-, Schweine- und Kälberaufzucht (Milchverkauf). Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an Frau Dorau, Powiatek bei Fürstenau, Kreis Graudenz.

[2120] Suche zum 1. Oktober ein gewandtes

Stubenmädchen

welches mit Zimmerreinigen u. Wäsche Bescheid weiß. Lohn 120 Mark.
Frau M. Becker, Bartin, Kreis Rummelsburg (Pommern).

[2318] Ein gewandtes

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, sucht zum sofortigen Antritt
Dom. Rosyczyn bei Krumknie.

[2309] Eine gesunde, kräftige

Amme

wird gesucht von
Fr. Manthey, Schubin Schloß, pr. Schubin.

Eine gesunde, tüchtige Amme

sof. ges. Amtsstraße 14 part., links.

Kinderfrau

oder älteres **Mädchen,** welche bereit ist mit nach **Berlin** zu gehen, wird für 2 Kinder zu Mitte Septbr. für hohen Lohn gesucht in **Lindhof** bei Lipnitza Wpr., Kr. Briesen. [2304]

[2432] **Eine Aufwärterin** wird gesucht. Nonnenstr. 20.

[2374] Ein **tüchtiges Aufwartemädchen** oder **Frau** von sofort gesucht. Rehdenerstraße 7, 1 Treppe.

[2491] **Aufwärterin**
für die Morgenstunden gesucht.
Grüner Weg Nr. 9, II, links.

Anständ. Aufwartemädchen

für den ganzen Tag von sogl. verlangt
[2498] Herrenstr. 2, 2 Tr.

Zwangsversteigerung.

[2233] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz Band XV — Blatt 615 — Artikel 110 Nr. 213 auf den Namen des Schmiedemeisters Ferdinand Domke eingetragene, im Kreise Graudenz belegene Grundstück

am 18. Oktober 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 5 ar 11 qm zur Grundsteuer, mit 795 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 25. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[2232] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiewiorken Band II Blatt 51 Artikel 99 auf den Namen des Landwirths Gustav Behrens eingetragene, im Kreise Graudenz belegene Grundstück

am 25. Oktober 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 263.67 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 13 ha 7 ar 15 qm zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 25. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht

[2512] Der Knecht **Friedrich Janschke** hat seinen Dienst ohne Grund verlassen und warne hiermit Jedermann, ihn in Arbeit zu nehmen, d. ich seine Zurückführung beantragt habe. **Wiewiorken**, den 31. Juli 1895. Besitzer **F. Felske.**

Mk. 300 monatlich festes Gehalt können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Off. unter **Nebenverdienst** an **Rudolf Mosse, Cöln.** [1975]

Hartguß-Mühlenwalzen werden sauber geschliffen und geriffelt, **Porzellan-Mühlenwalzen** werden mittelst Diamant abgedreht bei **A. Ventzki, Graudenz** 679] Maschinenfabrik.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Sterilisirte Kindermilch für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich.
[2239] B. Plehn, Gruppe.

Prima Strohhülsen zu allen Flaschen empfiehlt billigst **Max Heck, Königsberg i. Pr.**

Stoppelrübensamen orig. Nürnberger, beste Sorte, lange u. runde, 1/2 **Ko. 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00, Senf, Johannisroggen** mit viola, **Thymothee, Klee- und Grassaaten** empfiehlt
[2455] **Carl Mallon, Thorn.**





Vielfache Nachahmungen

meiner Fabrikate veranlassen mich, den geehrten Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeesurrogaten **Vorsicht** *zu empfehlen und darauf aufmerksam zu machen, dass mein als vorzüglichster Kaffee***ersatz** *bewährter*



Kaiser-Otto-Kaffee

nur **ächt** *ist in* **drei***farbigem Umschlag mit Schutzmarken „Denkmal" und „Haus"!*
Hauswaldt-Cichorien *— der beste Kaffee***zusatz** *— ist nur* **ächt** *mit den Namen* ***Hauswaldt*** *und den beiden Schutzmarken ✚ und „Haus" auf dem Umschlag.*

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg. Gegründet: 1786.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben **Institutsnachrichten gratis** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut, **Otto Siede, Elbing.** [807]

[894] Eine größere Anzahl stählerne

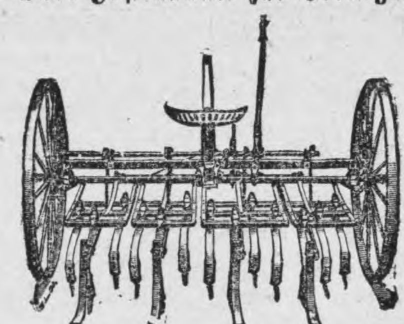
Stahlmuldenkipplowris

von 1/2 u. 3/4 u. 1 **cbm** Inhalt, sowie **hölzerne Muldenkipplowris** von 1 1/4 u. 1 **cbm** Inhalt, nebst dazu passenden Gleisen auf Stahlschwellen wie auch ohne Schwellen haben in **wenig gebrauchtem** Zustande **äußerst billig** abzugeben — auch miethsweise —

Orenstein & Koppel, Danzig, Fleischergasse 55.

Stahlrahmen-Cultivatoren

best bewährt
vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke



empfiehlt und hält auf Lager
Carl Beermann, Bromberg,
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.



1/1 und 1/2 Tonnen und Hektoliter. — Flaschen von ca. 4/10 Liter Inhalt.
Versand per Bahn und per Wasser. [41]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,**
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

Gute alte Ziegel sind zu haben bei **W. Rosenberg.**

[1928] **Ein Instrument** Tafelformat, steht umzugsh. preisw. z. Verkauf b. Jüterbock, Rehden.

Drillmaschinen

„Saxonia Normal"
nach Küster's Anforderungen. Modell 1895 mit pat. Verbesserungen.

Düngerstreumaschinen
Patent Schlör
unerreicht vollkommene Konstruktion für alle Düngerarten.
Hauptprüfung Cöln, 27. u. 28. Mai 1895, I. Preis (Mk. 600)

Zweireihige Original-Rübenheber
[2338] empfehlen zu mäßigsten Preisen

W. Siedersleben & Co.,
BERNBURG.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

[2436] Der bekannte, allgemein verständliche **Vortrag** des Spezialarzt **Dr. med. Schulz: Nervenschwäche** und schlechte **Blutmischung** und deren sachgemässe, natürliche Behandlung, ohne Geheimmittel und dergl. (enthaltend: **Schwächezustände** der **Nerven**, des **Herzschlages**, des **Rückenmarks**, des **Magens**, des **Gedächtnisses** u. s. w.) **I. Gratis** durch **A. T. RASCH, Leipzig, Schenkendorfstr. 25.**

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
1289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche 2888] **und Flanelle** in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von **L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.**



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50!
Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, befördert das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)
Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.**
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Muscheln und Tuffsteine für Gärten, Zimmer und Aquarien empfiehlt billig in großer Auswahl
August Hoffmann, Danzig, Heiligegeistgasse 26. [297]

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.



16700 Mark werden auf ein herrschaftliches Wohnhaus gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2404 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche auf Stadtgut z. I. Stelle
85 bis 100000 Mk.
Offert. werd. unt. Nr. 1886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2000 Mark werden von einem fest angestellten Kgl. Subalternbeamten geg. sich. Unterpfand u. 1/4jährl. größ. Abzahlg. nach Uebereinkunft zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 2357 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Kapitalien zu 4 u. 4 1/2 % zu I., auch ganz sicherer II. Stelle zu begeben durch [2484] **C. Andres,** Unterthornerstr. 13, I.

[450] Dominium Klaukendorf (Ostpreußen) verkauft franko Station Klaukendorf:

1. **Johannis-Roggen** der seit 20 Jahren niemals eine Fehlernte gegeben hat und auch in diesem Jahr gut überwinterte, hohe Erträge liefert, gewöhnlich 123 bis 126 holl. wiegt zum übernächsten Roggenaufgeld gesät wird, zu 7 Mk. pro Zentner.

2. **Amerikan. Sandweizen** mit den bekannten Eigenschaften, gewöhnlich über 130 holl. wiegend, zu 8 Mk. p. Ztr. 3. Und besitzen ca. 40000 alte, wetterfeste

Biberschwänze zu 30 Mark per 1000 Stück.

1370] **Streichfertige Oelfarben Firniß, Lacke** u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Donnerstag] [1. August 1895.

14. Fortſ.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Koloff ging einige Mal auf und nieder, dann griff er in ſeine Bruſttaſche und zog ein in eine alte Zeitung gewickeltes dünnes Packet hervor, aus dem er ein kleines Heft nahm. Da nehmen Sie das, Oskar Gawrilowitſch! Es iſt ein auf meinen Namen ausgeſtellter Paß."

„Und Sie —?"

„Ich brauche den Paß nicht. Ich werde mich fürs Erſte nach Moskau wenden, wo ich mir ein neues Berufsfeld ſuchen will. Stecken Sie nur ein, Sie ſollen nicht mehr Zeit verlieren, als Sie ſchon verloren haben! Der Paß wird Ihnen gute Dienſte leiſten; wir ſind ſo ziemlich in gleichem Alter und die Perſonalbeſchreibung paßt ebenfalls ganz gut."

„Sie ſind mein Retter, mein Wohlthäter! Wie ſoll ich Ihnen danken?" ſtammelte Olfers.

„Nichts von Dank!" wehrte Koloff ab. „Halten wir uns jetzt nicht mit ſo überflüſſigen Dingen auf! Sie müſſen jetzt auf dem nächſten Weg zur Grenze zu kommen trachten. Gehen Sie hinab in die Schänke, nehmen Sie eine Stärkung zu ſich und geberden Sie ſich wie der harmloſeſte von allen Reiſenden! Dabei nehmen Sie die Gelegenheit wahr, ſich ohne Haſt nach einem Wagen bis Wilna umzuthun, denn ich fürchte, es wird noch mehr als ein Vormittag vergehen, bis der Bahnverkehr dahin wirklich wieder aufgenommen werden kann. In ein paar Stunden ſind Sie dann in Wilna, und da erreichen Sie wohl noch den Mittagszug, der nach Königsberg geht. Eilen Sie! Die Zeit drängt. Leben Sie wohl, reiſen Sie glücklich!"

Sie ſchüttelten ſich noch einmal die Hände, dann drängte Koloff Oskar hinaus.

Als er zehn Minuten ſpäter in die Wirthsſtube hinabkam, um ſeine Zeche zu berichtigen, hörte er gerade, wie Olfers ſich bei dem Wirth nach der geeignetſten Art erkundigte, nach Wilna zu kommen. Koloff ſchenkte ihm aber keine Aufmerkſamkeit, behandelte ihn als gänzlich Fremden und benützte das lebhafte Treiben am Orte, um das Haus zu verlaſſen, ehe ihn Jemand nach ſeinen Angelegenheiten befragen konnte. Er machte ſich ohne Säumen auf den Weg nach der Station, um dort die Möglichkeit, nach Moskau zu kommen, zu erkunden. Schlimmſtenfalls war er entſchloſſen, nach Dünaburg zurückzufahren, um von da die Linie über Witebsk nach der zweiten ruſſiſchen Hauptſtadt zu benützen.

* * *

Er legte die Straße mit leichten Schritten zurück, als habe ihn der Freundſchaftsdienſt, den er Olfers geleiſtet, in freiere Stimmung verſetzt. Das Bewußtſein dieſer opferwilligen That erhob ihn jetzt im freundlichen Morgenlicht über die Gewiſſensqualen, die ihm die ganze Nacht die Ruhe geraubt hatten. Er glaubte daran, ein neues, geordnetes, redliches Leben beginnen zu können. Jetzt dachte er nicht mehr daran, auf welche Weiſe er in den Beſitz der Geldmittel gelangt war, mit denen er St. Petersburg verlaſſen hatte.

Auf dem Bahnhofe war heute noch regeres Leben als geſtern Abend; da herrſchte bis in den letzten Winkel ein ruheloſes Gewühl. Am Kaſſenſchalter war das Gedränge beſonders arg. Ein davor ausgehängtes Plakat verkündete, daß da eben die Billets zu dem in einer halben Stunde abgehenden Zug nach Dünaburg, Smolensk und Moskau ausgegeben wurden. Koloff athmete froh auf; da hatte er es ja ſehr günſtig getroffen. Fünf Minuten ſpäter war es ihm dank ſeiner Gewandtheit, wiewohl im Schweiße ſeines Angeſichts gelungen, die Kaſſe zu erreichen. Er warf das Geld hin und erhielt ſein Billet zugeſchoben.

In dieſem Augenblicke bemerkte er ſeitwärts zwei Perſonen: ein Mädchen in einfachem Kleide, auf einem Berg von Handgepäck ſitzend, und einen Mann in blauem Rock mit gelben Aufſchlägen und vergoldeten Knöpfen. Es waren augenſcheinlich Dienſtboten. Daran wäre nun ja nichts Auffallendes geweſen. Was Koloff ſtutzig machte, war jedoch der Umſtand, daß ihm die Figur dieſer Zofe und die Livrée des Dieners ſehr bekannt vorgekommen. Ehe er jedoch noch dazu kommen konnte, ſich die Geſichter der beiden Domeſtiken näher zu betrachten, um ſich über ſeine Vermuthung Gewißheit zu verſchaffen, wurde er von der nachdrängenden Menge weggeſchoben und ihm der Ausblick verſperrt.

In der Meinung, ſich einen bequemeren Weg zu verſchaffen als den durch die Perronthüren, zu denen ſich die Menge lärmend und fluchend hinſchob, betrat er den großen Saal der Bahnhofreſtauration, um von da aus den Einſteigplatz zu gewinnen. Aber auch hier ließ ihn das hin- und herwogende Gewimmel nur langſam vorwärts kommen.

Endlich hatte er eine der Glasthüren, die auf den Perron hinausführten, erreicht, da tönte eine halblaute Stimme an ſein Ohr, die ſeinen Namen rief: „Gregor Dmitrijewitſch!"

Koloff ſpähte erſchreckt um ſich. Sein Blick blieb auf einer Frauengeſtalt haften, die ſich von einem einzelnen Tiſchchen, unmittelbar an der Ausgangsthüre, erhoben hatte. Er erkannte die Dame trotz des dichten Schleiers und des übergeworfenen Sommermantels ſofort. Es war die Fürſtin Olga Petrowna Murawin, die Gemahlin ſeines ehemaligen Chefs, die vor ihm ſtand. Ehrerbietig zog er den Hut. Die Fürſtin hatte ſich ihm ſtets großmüthig und wohlwollend erwieſen. So erbittert er auch ihres Gatten gedachte, ſo dankbar war das Andenken, das er dieſer Frau bewahrte.

„Durchlaucht!"

Er hatte ſich ihr raſch einen Schritt genähert, aber er ſtockte ſchon bei dem einen Worte. Er beſann ſich, daß die Dame wohl kaum Verlangen danach tragen konnte, ſich mit ihm, dem man ſchimpflich die Thüre des fürſtlichen Hauſes gewieſen hatte, in ein Geſpräch einzulaſſen.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich Ew. Durchlaucht erſchreckt haben ſollte", ſagte er deshalb und wollte ſich entfernen. Da machte ſie aber eine Bewegung, die ihn zurückhielt.

„Wie geht es Ihnen, Gregor Dmitrijewitſch? Ich will hoffen . . ."

Sie vollendete nicht. Ihr mitleidiger, ja geradezu tief trauriger Ton ſagte, daß ſie wohl errieth, es ginge ihm ſchlecht.

„Nun, Durchlaucht, ich befinde mich juſt auf dem Wege zu einiger Beſſerung", konnte er ſich in einer bitteren Aufwallung nicht enthalten zu antworten; „aber ich habe ſchwere, ſehr ſchwere Tage hinter mir, das muß ich ſagen. Ich habe wohl geſpürt, daß Fürſt Leo Nikolajewitſch ſich nicht darauf beſchränkte, mir ohne Grund das Brod zu nehmen, ſondern daß er ſeine Macht auch dazu brauchte, mir manche fremde Thüre zu ſchließen, die ſich mir ſchon hätte öffnen wollen." Koloff bezwang ſich, damit ihm in dieſem Augenblicke, wo all der monatelang genährte Zorn gegen den Fürſten in ihm überwallte, nicht noch mehr entſchlüpfte.

„Armer Mann!" ſagte die Fürſtin, und ihre Hand machte eine Geberde, die wie eine Abbitte ausſah.

„O, gnädige Fürſtin!" flüſterte er, „ich weiß, daß nicht ich allein die boshafte Deſpotenlaune eines Elenden koſten mußte; ich weiß, daß das, was ich dadurch gelitten habe, immer noch erträglicher ſein muß, als die Qual, die eine edle Frauenſeele unter dieſer Tyrannenfauſt ſeit Jahren ſchon erduldet!"

Es war nicht zu verkennen, wie erſchütternd ſie dieſe unerwartete Anrede traf. Sie winkte ihm bittend, zu ſchweigen und ließ ſich müde in ihren Stuhl am Tiſche und an die Lehne zurückſinken.

„Wozu das erörtern?" antwortete ſie, ſich halb abwendend. „Es freut mich, zu vernehmen, daß Sie wenigſtens jetzt wieder zu erträglichen Verhältniſſen gekommen ſind und daß Sie mir das nicht nachtragen, was Ihnen von meinem — meinem Hauſe an Unbill widerfahren iſt."

„Ihnen, Fürſtin, Ihnen ſollte ich das nachtragen? Meinten Sie denn, ich hätte jemals den unſinnigen Gedanken gehegt, daß etwa ein ungünſtiger Einfluß von Ihrer Seite den Fürſten zu ſeiner empörenden Ungerechtigkeit wider mich veranlaßt haben könnte? Eines weiß ich allerdings noch immer nicht, und Durchlaucht würden mich zu neuem Danke verpflichten, wenn Ihre Güte mir da vielleicht Auskunft geben könnte: warum mich Fürſt Leo Nikolajewitſch mit ſeinem Haß beehrte . . ."

„Sie haben keine Ahnung davon?" flüſterte ſie haſtig, ohne aufzuſehen. „Er hat Ihnen nichts geſagt, nichts angedeutet?"

„Nicht im entfernteſten. Der Umſchwung in der Geſinnung des Fürſten gegen mich iſt mir ein völliges Räthſel."

Sie ſeufzte tief auf. „Dann, dann müſſen Sie es wohl als die unbegreifliche Laune eines Mannes hinnehmen, der zu Zeiten ſelbſt nicht wiſſen mag, warum er jetzt ſo und morgen anders handelt."

„Das heißt, auch Sie, meine Fürſtin, wüßten nicht, was Ihren Gatten in meinem Falle bewogen haben könnte?

„Wie ſollte ich . . .?"

„Nun, ich meinte, Fürſt Leo Nikolajewitſch hätte — wenigſtens ſpäter noch Gelegenheit genommen, der Gemahlin gegenüber einige Worte davon fallen zu laſſen. Es iſt doch keine Kleinigkeit und nicht etwas gar ſo Alltägliches, einen Menſchen, der ſich treuer, gewiſſenhafter Amtsführung rühmen darf, mit einem Fußtritt in's Elend zu ſtoßen. Und ich glaubte, annehmen zu können, daß es die Frau Fürſtin intereſſirt hätte, von dem Gatten hinterher eine Aufklärung darüber zu erhalten. Vergeben Sie mir, Durchlaucht, daß ich ſo anmaßend dachte!"

Jetzt ſah ſie wieder zu ihm empor. „Nun werden Sie doch auch gegen mich bitter! Ich kann mich vor Ihnen nicht entſchuldigen, weil ich Ihnen nicht darlegen kann, wie eigentlich die Dinge zwiſchen mir und dem Fürſten ſtehen. Nur Eins will ich Ihnen ſagen: wenn Sie mich bedauern, ſo haben Sie ſich nicht geirrt; ich bin in der That des tiefſten Mitleids werth, und was auch Ihnen an Trübſal zugemeſſen worden ſein mag, es iſt nichts im Vergleiche zu Dem, was ich wohl bis an's Ende meiner Tage werde leiden müſſen."

Damit winkte ſie ihm zum Abſchied zu. Sie wollte dieſes ſeltſame Zwiegeſpräch beendet ſehen, das war zweifellos. Doch Koloff war von ihren Worten zu ſehr ergriffen, gerade durch ihre Schlichtheit, als daß er ihr nicht auf's Neue ſeine innige Theilnahme hätte ausdrücken mögen. Der ſchrille Klang der Bahnhofsglocke ſchnitt ihm jedoch das Wort vom Munde ab. Es war das Signal, daß es für die Paſſagiere des Moskauer Zuges die höchſte Zeit ſei, ihre Plätze zu nehmen. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Auch von Seiten des kaiſerlichen Marineamtes iſt wie die „Schleſ. Ztg." erfährt, für den Bau von Kriegsſchiffen, welcher der Privatinduſtrie übertragen iſt, die Anordnung getroffen worden, daß, ſoweit es irgend angängig iſt, inländiſches Material dazu verwendet wird. Speziell iſt bei der Erbauung von Wachtbooten, welche an die kaiſerliche Werft in Kiel abzuliefern ſind, der Befehl ergangen, daß, wenn die Verwendung inländiſchen Materials nicht angängig erſcheint, vor Beſtellung des ausländiſchen Materials eine begründete Anzeige an die kaiſerliche Werft in Kiel zu erſtatten iſt.

— Zu Tode geſteinigt wurde, wie aus Thüringen berichtet wird, ein 10jähriges Mädchen in Ilversgehofen. Beim Fiſchen kam das Mädchen mit Knaben in Streit, wurde von Letzteren verfolgt und mit Steinen ſo lange geworfen, bis es zuſammenbrach und, nach Hauſe gebracht, ſtarb. Die Knaben wurden verhaftet.

— Ermordet und beraubt wurden neun Pferdehändler in der Nähe von Anwroſſijewka im Gouvernement Taganrog aufgefunden. Die Mörder ſind bald darauf auf dem Jahrmarkt ergriffen worden, die geraubte Summe, etwa 48000 Rubel, wurde bei ihnen vorgefunden. Sie hatten die Pferdehändler zuerſt durch Morphium betäubt und dann ermordet.

— [Ein außergewöhnlicher Lump.] Eine der bedeutendſten Lütticher Waffenfabriken entließ kürzlich einen ihrer Meiſter, der jahrelang junge von ihm angenommene Arbeiter in der Weiſe ausgebeutet hat, daß er ſie bei Eintritt in die Fabrik förmlich verpflichtete, ihm alle 14 Tage einen Theil ihrer Löhnung abzugeben. In dem Falle, der zur Entdeckung des ſchändlichen Verfahrens führte, hat der Schuldige zwei Jahre hindurch von einem jungen Manne, der für arme Eltern zu ſorgen hatte, alle zwei Wochen 2,50 Frcs erhoben.

Sprechſaal.

Im Sprechſaal finden Zuſchriften aus dem Leſerkreiſe Aufnahme, ſelbſt wenn die Redaktion die darin ausgeſprochenen Anſichten nicht vertritt, ſofern nur die Sache von allgemeinem Intereſſe iſt und eine Betrachtung von verſchiedenen Seiten ſich empfiehlt.

Offener Brief an die Beſitzer adliger Güter des Culmer Landſchaftskreiſes.

Durch Ihr Vertrauen im Jahre 1892 in den Generallandtag der Weſtpreußiſchen Landſchaft gewählt, bin ich in Verfolg eines Beſchluſſes des engeren Ausſchuſſes der Weſtpreußiſchen Landſchaft von Mai d. J. aufgefordert worden, behufs Wahl eines Generallandſchafts-Direktors meinen Stimmzettel bis zum heutigen Tage einzuſenden.

Es ſtand dem Engeren Ausſchuſſe ſtatutenmäßig frei, zu beſtimmen, ob die Mitglieder des Generallandtages von 1892 durch eingeſandte Stimmzettel wählen ſollten oder ob ein neuer Generallandtag zum Zwecke der Wahl berufen, in perſönlichem Beiſammenſein nach ſtattgehabter Berathung dieſen wichtigſten Poſten beſetzen ſollte.

Der erſte Weg iſt zu meinem Bedauern beſchritten worden. Wäre der zweite Weg beliebt, ſo hätten durch ihre Wahl in den landſchaftlichen Kreistagen, ſämmtliche Beſitzer landſchaftlich bepfandbriefter Güter ihren legitimen Einfluß auf dieſe wichtige Wahl zur Geltung bringen können. Ich bin der Meinung, und glaube darin mit der großen Mehrzahl meiner Berufsgenoſſen, insbeſondere meiner Wähler übereinzuſtimmen, daß dieſes Recht den Mitgliedern des Landſchaftsverbandes nicht hätte beſchnitten werden dürfen.

Vor 25 Jahren iſt man ſchon einmal ähnlich verfahren. Dies Vorgehen ſoll damals ohne Proteſt geblieben ſein. Man hat ſich jetzt darauf berufen. Um nicht ein neues Präzedenz ſchaffen zu laſſen, in der Ueberzeugung, daß eine vortheilhafte ſegensreiche Weiterentwickelung unſerer Landſchaft nur möglich iſt, wenn alle fähigen und willigen Kräfte unter den Landſchaftsgenoſſen zur Mitarbeit an der Entwickelung der Landſchaft mehr als bisher herangezogen werden, habe ich gegen dies Vorgehen des engeren Ausſchuſſes, welches in einer ſo wichtigen Frage den Einfluß der am meiſten davon Berührten kalt ſtellt, dadurch Proteſt einlegen zu müſſen geglaubt, daß ich mich der Stimmabgabe enthalten habe.

Ich hoffe im Sinne der überwiegenden Mehrheit meiner Wähler gehandelt und meine Pflicht erfüllt zu haben, als ich den ſchweren Entſchluß faßte, den ich hiermit zu Ihrer Kenntniß bringe, dem Vorgehen des Engeren Ausſchuſſes, unter deſſen Mitgliedern ich liebe Freunde habe, entgegenzutreten. Der Generaldirektion habe ich in nachſtehendem Schreiben Kenntniß von meinem Entſchluſſe der Stimmenthaltung gegeben.

Melno, 15. Juli 1895. v. Bieler.

Melno, am 13. Juli 1895.

Der Königlichen General-Landſchafts-Direktion zu Marienwerder

theile ich in Verfolg des gefälligen Anſchreibens vom 1. Juni cr. Nr. 676, ergebenſt mit, daß ich es mit meinen ganzen Anſchauungen nicht vereinigen kann, mich an der gemäß dem Beſchluſſe des engeren Ausſchuſſes ſtattfindenden Wahl des General-Landſchaftsdirektors zu betheiligen.

Der General-Landtag von 1892 iſt unter ganz anderen Verhältniſſen und zu anderen Zwecken gewählt worden, als zur Wahl eines General-Landſchaftsdirektors, er iſt außerdem durch Tod und Avancement in ſeiner Zuſammenſetzung alterirt. Die Wahl eines General-Landſchaftsdirektors iſt eine ſo wichtige Angelegenheit für den Landſchaftsverband, daß dieſelbe werth war, auf einem beſonderen ad hoc gewählten General-Landtage erledigt zu werden. Die Wahl iſt von einer ſo großen Wichtigkeit für die Mitglieder der Landſchaft, daß es nach meiner Anſicht ein Recht der Beſitzer adeliger Güter war, verlangen zu können, daß ſie, als die am meiſten Intereſſirten, durch Theilnahme an der Wahl zum Generallandtage ein wenig ihre Wünſche hätten zum Ausdruck bringen dürfen. Dies Verlangen iſt auch von mehr denn hundert Mitgliedern der Landſchaften einſtimmig in der Sitzung des Zentralvereins Weſtpreußiſcher Landwirthe ausgeſprochen und in einer Reſolution dem engeren Ausſchuſſe übermittelt worden.

Der engere Ausſchuß hat keine Rückſicht auf dieſe gewiß berechtigten Wünſche genommen, ſondern mit der alleinigen Motivirung, es wäre wünſchenswerth, das Interimiſtikum bald zu beendigen, beliebt nach dem Syſtem der Einſendung von Stimmzetteln durch eingeſchriebene Briefe, einem Modus, der jedenfalls den Vorzug hat, älter zu ſein, als die Erfindung der Eiſenbahn und der Telegraphen, die noch vorhandenen Mitglieder eines im Jahre 1892 gewählten Generallandtages wählen zu laſſen.

Als einziges Mitglied des damaligen Generallandtages, welches nicht ein Beamter der Landſchaft war, will ich durch meine Nichttheilnahme an der Wahl Verwahrung einlegen gegen ein Vorgehen, welches nach meiner Auffaſſung die Mitglieder der Landſchaft in ihrem berechtigten Einfluß depoſſedirt zu Gunſten der Beamten der Landſchaft.

Zudem iſt es ja ohne Bedeutung, ob wir nicht zum engeren Ausſchuß gehörigen Mitglieder des alten Generallandtages unſere Stimmen abgeben. Wie der älteſte Landſchaftsdirektor durch Rundſchreiben mitgetheilt hat, hat der engere Ausſchuß, verſtärkt durch einen Landſchaftsrath, einſtimmig ſich auf eine beſtimmte Perſönlichkeit geeinigt. Da die Stimmen der Mitglieder des engeren Ausſchuſſes im Generallandtage die Majorität repräſentiren, ſo iſt die Wahl ohne die übrigen Mitglieder des Generallandtages ſchon entſchieden.

Eine Theilnahme an einer wirklichen Wahl, eine Verantwortung für meine Stimmabgabe iſt damit ausgeſchloſſen. Mich bei einer ſolchen Sachlage noch bei der Wahl zu betheiligen, könnte nur einen Zweck haben, wenn ich gegen die Perſönlichkeit des in Ausſicht genommenen Generallandſchaftsdirektors Proteſt einlegen wollte. Das liegt mir bei meiner Verehrung für den ausgezeichneten Mann fern.

Mein Proteſt richtet ſich nur gegen die Art der Wahl, gegen die darin liegende Mißachtung der berechtigten Einwirkung der Landſchaftsmitglieder gegenüber der Allmacht ihrer Beamten. Dieſe Auffaſſung glaube ich im Sinne meiner Auftraggeber dadurch Ausdruck geben zu ſollen, daß ich nicht mitwähle. Ich bitte dieſes Schreiben zur Kenntniß des engeren Ausſchuſſes zu bringen.

gez. v. Bieler.

General=Vertretung
auf [2334]
Gas=Petrol=Wassermotoren
Fabrikate einer Weltfirma
wird gegen Provision und Umsatzprämie für den hiesigen Regierungsbezirk vergeben. Maschinengeschäfte oder Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen ꝛc. bevorzugt. Nur gut eingeführte Bewerber von bestem geschäftlichen Ruf wollen sich melden sub **J. K. 100** an die Zentral-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

[2290] Die Beleidig. der A. Ladwicz nehme ich zurück. H. S.

[2385] **Alle diejenigen, welche an die verstorbene Hebeamme Frau**
Henriette Gräfendorf
in Prechlau Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert dieselben bis spätestens den 15. September d. Js. an den Steuer-Aufseher Herrn Gross zu Prechlau abzuliefern, andernfalls ich die Sache dem Gericht übergeben werde.
Prechlau, den 27. Juli 1895.
Dr. Dunker.

Mühle Buschin
stellt Mahlgut sofort fertig, auch wird Getreide gegen Mehl umgetauscht. [2284]

[2274] E. gebrauchte, noch gut erhaltene
Sichtmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 80 Netzthal erbeten.

Ca. 1000 cbm gute
Pflastersteine
werden frei Station Melno zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2401 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2412] In Widlitz b. Gr. Leistenau ist der
Obstgarten
zu verpachten.

Großer Obstgarten
sofort billig zu verpachten.
[2265] **Kleinmontau,**
Kreis Marienburg Westpr.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

Preusslitzer
echter Malz-Gesundheits-Kaffee
d. reinste, wohlschmeckendste, gesündeste
Kaffeeersatz—Kaffeezusatz
ist in den einschlägigen Geschäften zu haben, und nur echt, wenn die Packete die Schutzmarke und den Namenszug des Fabrikanten **G. Werner** tragen.
[2397] General-Debit:
Pfaff & Schulze, Bernburg.

Trockene
Felgen u. Speichen
[2351] offerirt billigst
Jacob Lewinsohn.

---

1 Göpel, 2 spännig,
1 Breitdreschkasten,
1 Drillmaschine, 2 Meter,
1 Kartoffeldämpfer (Bentzki's Patent)
2 Normal-Pflüge (Flöther)
1 Schrotmühle (Leistung 6 Ztr. i. d. Stunde)
1 Häckselmaschine 4 Messer, 12"
1 Schlichtwalze.
Sämmtliche oben angeführte Maschinen stehen bei Briesen zum Verkauf, sind fast neu. Anfragen sind zu richten an den früheren Besitzer [2435]
Ferdinand Scholz, Thorn 3, Hofstr. 4.

Kieferne Stammbretter
6/4", 5/4", 4/4" stark, in guter Qualität, auch 4/4" Zopfbretter, sehr breit, hat größere Posten abzugeben
Dampfsägewerk Kalmusen
[2266] bei Garnsee Wpr.

[2046] Zwei ganz neue, noch unbenutzt gewesene, extra starke **Lindenhöfer**
Grünfutterpressen
offerirt, weil überkomplett, weit unter dem Einkaufspreise.
Dembek, Marienhof
per Neumark Westpreußen.

---

[21] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Bankau** bei **Warlubien** werden zu herabgesetzten Preisen verkauft:
Nutzschwarten à Mk. 6 für drei Raummeter,
Brennschwarten à Mk. 3 u. Mk. 3,75 für 3 Raummeter,
Sägespähne à Mk. 0,50 für die Fuhre,
Stangen je nach Stärke.
Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste u. billigste
Glattstroh-Dreschmaschine
der ganzen Welt.
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1—2 Zugthiere. **Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an.** Empf. noch meine berühmten kombinirt. **1-, 2- u. 3-schaarig. Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.**
Paul Grams, Kolberg.
Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

---

[22] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Bankau**, ca. 3 Kilometer von Bahnhof Warlubien, an der Chaussee belegen, sind die **Preise** für
Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten
bedeutend herabgesetzt worden. Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Johanni=Roggen
mit etwas Vicia villosa besetzt, die Tonne zu Mk. 140 frei Station Bromberg, liefert [1877]
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

[2118] 3000 gebrauchte, holländische, gut erhaltene
Dachpfannen
stehen billig ab hier zum Verkauf.
Teschke, Drzonowo bei Lissewo.



[2243] Zwei fünfjährige
Wallache
braun und Goldfuchs, elegante Figuren, 3½—4 Zoll groß, beide geritten, stehen zum Verkauf. Rittergut Wilczewo per Nikolaiken Westpr.

Hengst Albert
Kohlrappe, 1,74 m groß, geb. in Szirgupönen von Atleth aus der Elias-Stute, pro 1895 gekört, flottes Wagen- und Reitpferd, im Kaiserlichen Marstall Wagenpferd gewesen, verkäuflich in Tabrowiesno bei Kauernick Wpr.
[2422] L. Frowerk.

Zwei Arbeitspferde
verkauft Sand, Massanken.

---

6 gute ostpreußische
Arbeits-ochsen
stehen zum Verkauf bei [2170]
Marcus Götz, Briesen Wpr.

[2071] Einen Posten **reinblütiger Holländer, sprungfähiger**
Bullen
von importirten Eltern hat preiswerth, auch einzeln, abzugeben
M. Marcus, Marienwerder.

Tragende, abgekalbte Kühe
tragende Färsen
holl. Rasse, August-September kalbend,
[2472] **Pflugochsen**
100 Holländ. Ochsen
2½ Jahre, zur Futtermast, giebt ab
Vieh-Export-Geschäft Louis Bartsch, Königsberg i. Pr., Alter Garten 44/45.

---

8 Stück gute Milchkühe
sind zu verkaufen. Off. m. d. Aufschrift Nr. 2419 an die Exped. d. Gesell. erb.



Original
Oxfordshiredown=Böcke
aus der
Stammheerde Nadrau.
Bockverkauf freihändig zu angemessenen Preisen.
Nadrau bei Rudau Ostpr.
[9263] **C. Gädeke.**

4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz,** stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte
Oxfordshiredown-Jährlingsböcke
geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche
2jähr. Böcke
geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

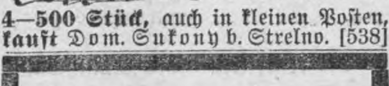


Vollblut=Rambouillet=Kammwoll=Stammheerde
Annafeld
Bahn- u. Poststation **Flatow** in Westpr.
Am Sonnabend, d. 3. August 1895
Mittags 1 Uhr,
beginnt der
Bock=Verkauf
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Bahnhof **Flatow** bereit.
[437] **R. Schultz.**

[2420] Suche 15—20 Stück
Holländer Kühe
aus gesund. Heerde zu kaufen
Dom. Schloß Platen bei Lusin Wpr.



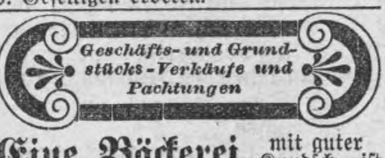
Englische Lämmer
4—500 Stück, auch in kleinen Posten, **kauft** Dom. Sukony b. Strelno. [538]





[729] Kaufe jeden Posten
fette Schweine
zahle die höchsten Preise und erbitte Offerten.
Leon Stawowiak, Viehhändler, Podgorz-Thorn.

Zu kaufen gesucht ein kräftig gebauter, gesunder, kurzhaariger, deutsch oder engl.
Vollblut=Hühnerhund
der flotte, ausdauernde Suche hat, vorsichtig und fest vor Hühnern steht, hasenrein und sicherer Apporteur zu Wasser und zu Lande ist und unbedingten Appell besitzt. Vorführung auf Probe erwünscht. Meld. unter Garantie für angeführte Eigenschaften werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2222 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Eine Bäckerei
mit guter Kundsch. ist von sofort zu verpachten.
A. Felsmann, Schneidemühl,
[2298] Neue Bahnhofstr. 6.

Damen
(Direktricen für Putz)
welche sich mit **wenigem Kapital** eine **sichere Existenz** schaffen wollen, wird Gelegenheit geboten, ein seit mehreren Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes **Spezial-, Putz- und Wäschegeschäft** von sofort resp. 1. Oktober zu übernehmen. Umsatz in letzten Jahren über 15000 Mk. Garnison u. Bahnstadt Ostpr. über 10000 Einwohn. Laden mit großen Schaufenstern in best. Lage am Markt. Offerten sub **J. O. 5398** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** [2339]

Schuhgeschäft zu verkaufen.
[2465] Ein seit 15 Jah. in Danzig gut eingeführtes Schuhwaaren-Geschäft mit sehr geringen Geschäftsspesen i. zu verk. Off. L. R. Inserat.-Ann. d. Gesell. in Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Durch d. Tod unseres Vaters sind wir gezwungen, unsere gut gehende Gastwirthschaft mit massiv. Gebäuden in e. groß. Dorfe b. e. Anzahl. v. 8—900 Thlr. sof. zu verkauf. Off. u. Nr. 2300 an d. Exp. d. Gesellig. erb. Briefm. z. Rückantw. erb.

Flottgehendes
Kolonialwaaren- und Destillations=Geschäft
mit gut eingeführter **Bierstube** in einer kleineren Stadt Westpreußens ist auseinandersetzungshalber bei 7000 Mk. Anzahlung (einschl. Waarenlager) zu verkaufen. Meld. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 2426 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verpachten.
Ein **Hotel** mit Kolonialw.-Geschäft von gleich od. beliebig v. 1. Oktbr. mit vollständig. Einrichtung zu verpachten. Waarenlager n. Belieb. zu übernehmen. Zur Uebernahme ca. 3—4000 Mark erforderl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2439 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel 1. Ranges
in groß. Kreisstadt, mit 3 Restaurations- u. 10 Fremdenzimmer, gr. Theatersaal, bedeckte Kegelb. ꝛc., Jahresumsatz 30000 Mark, ist **Krankheitshalber** billig bei 15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude massiv u. in vorzügl. Zustand. Off. erb. u. 2029 d. d. Exped. d. Gesell.

Meine Gastwirthschaft
alleinige im Orte, mit 36 Mrg. Land, darunter 5 Mrg. gute 2schn. Kuhheuwies., bin ich Willens weg. Todesf. m. Mannes von sogleich zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 Mark.
Miedzno bei Osche Wpr.
[1760] Frau Birkholz.

Gastwirthschafts=Verkauf.
[2502] M. Gastwirthsch. i. Mrotschen, Lindenstr. 141, best. a. g. Gebäud. u. ca. 20 Morg. Land, g. Boden, inkl. 3 Morg. g. 2schnittig. Torfwiesen, b. i. w., b. e. Anzahlg. v. 4—5000 Mk. ander. Unternehmg. weg. sofort zu verkaufen.
A. Schmidt, Mrotschen.

Ein gutes Gasthaus
mit Fremdenverkehr, in belebt. Stadt, gut massiv. gebaut, ist **sehr billig** für 6000 Mk. mit 2—2500 Mk. Anzahlung zu kaufen durch [2485]
C. Andres, Graudenz.

Gute Brodstelle!
[2347] Mein **Material- u. Schank-Geschäft** mit Bier-Niederlage, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halb. vom 1. Oktober cr. für 360 Mk. jährl. zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich.
F. Mogilowski, Hohenstein Opr.

E. Geschäftsgrundst. in g. L. a. Markt e. lebh. Kreisst. Ostpr., w. s. ca. 30 J. m. nachw. g. Erf. e. Mater.- u. Kolonialw.-Gesch. verb. m. Restaur. betr. wird, ist u. günst. Bedingungen bei kleiner Anzahlung von gleich zu verkaufen. Off. briefl. unter Nr. 2506 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Stadtgrundstück
an einer kl. Stadt Wpr., ca. 50 Mrg. tragbarer Boden, gute Gebäude und Inventar, 1000 Mk. jährliche Baargefälle, feste Hypothek, ist sehr billig bei ca. 2—2500 Mk. Anzahlung von einem auswärts wohnenden Herrn durch Unterzeichneten zu verkaufen.
[2253] A. Steinbart, Kreistaxator in Michlau bei Strasburg Wpr.

Gelegenheitskauf.
Eine **Wassermühle** m. mehr. Walzenstühlen und Steing. auf neuest. System einger., elekt. Licht, m. 3—4 Wispel tägl., Vollgatter, neue Geb., ca. 200 Mrg. Roggenboden, Holz- u. Torfstich, Chauss. u. Post a. Ort, 500 Einw., Näh. ein. größ. Stadt Wpr. u. Bahn i. für 45000 Mk. b. 12000 Mk. Anzahlg. sof. verkäuflich da Besitzer kein kein Fachmann ist. Offert. w. unt. Nr. 326 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mühlengrundstücks=Verkauf.
Ich bin Willens, mein Grundstück mit vollständigem Invent. und Ernte bill. z. verkaufen. Anz. 8—9000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2144 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[2458] Zur Anlage einer Windmühle eventl. mit Bäckerei, ist hierselbst eine passende
Rentenguts=Parzelle
von 36 Morg., mit Wiese, günstig zu verkaufen. Für beides ist Bedürfniß vorhanden.
Die Gutsverwaltung d. Dom. Elsenau bei Bärenwalde Wpr.

Rentengüter.
[9430] Mit Bewilligung der Königl. General-Kommission sollen Theile meines Gutes **Adl. Regitten** als Rentengüter verkauft werden.
Zunächst wird das Vorwerk **Waldvorwerk,** 50 ha (200 Morg.), mit vollständigen Gebäuden, im Ganzen oder getheilt zum Verkauf gestellt. Käufern ertheilt jederzeit Auskunft
C. Hoepfner, Regitten
p. Braunsberg Opr.

Ein Gut
von 300 Morg., incl. 40 Morg. g. 2schn. Wiesen, vollst. leb. u. todt. Inventar, fast neue Gebäude, im Kreise Inowrazlaw gelegen, ist für den Preis von 50000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Gefl. Offerten an Administrator Jörges, Dom. Rojewo b. Inowrazlaw. [2456]

Werthvolles Rittergut
in Ostpr.
2 Ml. von Königsberg, ½ Ml. v. Bahnhof, ca. 2000 Morg. fruchtbar. milder Weizenboden, mit groß. Ernte, sehr gut. reichl. Gebäuden, herrsch. Wohnhaus u. Park, vorzügl. leb. u. todt. Inventar inkl. 80 Milchkühe, **soll für sehr mäßig. Preis u. Anzahlg. (ca. 3000 Thlr. pro Hufe) verkauft werden,** weil Besitzer nicht Landwirth ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2461 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Posthalterei
nachweislich ausgezeichnete Brodstelle zu verkaufen. Preis 150, Anzahl. 60 Mille. Näh. durch C. Pietrykowski, Thorn, Gerberstr. 18, I. [1273]

Gutspacht.
[2381] Eine gute Pachtung, ca. 1000 Morgen, wird mit voller Ernte u. gutem Inventarium gegen 40000 Mark abgetreten. Offerten unter A. Z. postlagernd Freystadt Westpr.

Gut Falkenhof,
Kreis Lauenburg, Pomm., 7 km v. Kreisstadt m. Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grundst.-Reinertrag 591 Mark. Preis 60000 Mk., Anzahlung 12—15000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt [8384]
Max Bahr, Landsberg a. W.

---

[138] Suche Käufer f. m. **Grundstück in Thorn** a. d. Bromb. Vorst., besteh. aus zwei schönen Häusern. In einem bef. sich ein groß. Kolonialgeschäft mit Weinstuben.
Wittwe von Czarlinska.

[1463] Ich beabsichtige mein
Grundstück
Warpuhnen, Kreis Sensburg, 6,5 ha Größe, woselbst e. flottgehende Ziegelei betrieb. wird, Alters wegen sehr preiswerth zu verkaufen. Sperling.

Von einer großen Anzahl
[2425] **Güter!**
von 300 bis 5000 Mrg. Westpreußen u. Posen, empfehle als **besonders preiswerth:**

1. **Rittergut Culmerland:** 1400 Mrg. ca. 7000 Mk. Reinertrag, durchweg Rübenboden, drainirt, durchw. mass. Gebäude unt. Steindach, Wasserleit. in allen Stallungen, schönes Wohnhaus, ebenso Gart., 70 Pferde, 80 St. Rindvieh, 150 Schweine, Molkerei, Dampfdreschmaschinen ꝛc. ꝛc. Gut liegt an 2 Chausseen, in der Nähe von Kreisstadt und Bahn, billig bei ca. 80000 Mk. Anzahl. zu haben.
2. **Ein Gut hiesiger Gegend:** ca. 1050 Mrg., davon 800 Mrg. system. abdrainirt, sehr schöner dankb. Acker, schöne Ernte, ca. 100 Mrg. Zuckerrüben, gute Geb. u. schönes Wohnhaus, Wirthschaft nach jeder Richtung in vorzüglicher Beschaffenheit, ist für ca. 240 Mk. pro Mrg. bei ca. 70000 Mk. Anzahlg. zu haben. Gut liegt 2 km Chaussee von Stadt, Bahn u. Zuckerfabrik.
3. **Ein Gut Thorner Kreis:** ca. 750 Mrg. g., gr. Th. Weiz.- resp. Rübenboden, volle Ernte, gut. Inv., ca. ¼ Meile von Stadt, Bahn- u. Zuckerfabrik, für den billigen Preis von **135 Mk.** pro Mrg. bei ca. 25000 Mk. Anzahl. zu kaufen, auch wird ein Theil dieses Gut. 350—400 Mrg. mit Gebäuden u. Invent. verkauft. Eignet sich vorz. zur Parzellirung. Käufer hab. mir keinerlei Provision zu zahlen.

Georg Meyer, Thorn,
Culmerstr. 11, I.

Günstiger Kauf.
[2312] Ein **Niederunger Grundstück** von ca. 100 Mrg. kann durch Kauf eines Hypothekenbriefes, welcher hinter Kindergelder eingetragen ist, unter sehr günstigen Bedingungen bei 6000 Mk. Anzahlung abgegeben werden. Offert. werden brieflich unter Nr. 2312 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein schön. Rittergut
in Wpr., 5096 Mg. g., g. Bod., Gbd. u. vorzügl. Invent., in hoh. Kult., m. 53 Thlr. pr. Morg. zu kaufen durch
[2296] W. Köhler in Lessen.

Ein Gut
von ungefähr 1000 Morgen Größe, mit nur gutem Boden und Inventar, wird von einem sehr zahlungsfähigen Käufer **zu kaufen gesucht.** — Gefl. schriftliche Offerten erbeten an
Georg Silberstein, Bromberg,
[2465] Bahnhofstr. 9.

Suche per sofort von einer Bank oder Landschaft
ein Gut
für die Schulden zu übernehmen, als Sicherheit verpfände mein **Brennereigut.** Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1887 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

1 Mühlengrundstück
mit ausreich. Wasserkraft wird v. einem **Fachmann** zu kaufen ev. zu pachten gesucht. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2310 durch die Expedition des Geselligen Graudenz erbeten.

Suche eine Holländische **Windmühle** auf Abbruch zu kaufen. W. Buhrow, Mühlenmeister in Klein Silber bei Reetz Neumark. [2147]

Ein Gut
500 bis 700 Morgen, mit gutem Boden, guten Gebäuden und nahe Bahn zu kaufen gesucht. Anzahlung 30000 Mark ganz sichere Hypotheken und Baarzahlung. Vermittler ganz streng verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1793 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2295] Suche ein **Grundstück** von zwei bis vier Hufen g. Bodens i. möglichster Nähe einer Garnisonstadt zu übernehm. Off. mit genauer Ford. v. Besitzern erb. Mroczkowski, Klecewo bei Mlecewo.

Ein **Hotel, Gastwirthschaft oder Restaurant** wird von einem tüchtigen kautionsfähigen Wirth zum 1. Oktober zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2437 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.